

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Gegründet 1827, Martinstroße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5117 / Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. In Kontraktfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschlag hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustell-Gebühr, Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1-paltige 1000-Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Verlagsleitung: Nagold, Nr. 53

So wurde Krestinski zum menschlichen Wrack

Sensationelle Enthüllungen über die unerhörten Justizmethoden des Bolschewismus

Warschau, 4. März. Aus einem solchen hier von zuverlässiger Seite aus Moskau eingetroffenen Bericht geht zum erstenmal hervor, unter welchen Umständen und mit welchen Mitteln der ehemalige Sowjetbotschafter in Berlin und frühere Außenminister Krestinski zum Geständnis gezwungen worden ist.

In dem Bericht heißt es: Krestinski kannte aus langjähriger Erfahrung die Follern und Mittel der GPU, schon in der Voruntersuchung von dem Beschuldigten jedes gewünschte Geständnis zu erpressen. Aus diesem Grunde glaubte er, in der Voruntersuchung jedes Geständnis ablegen zu sollen, um dann in der öffentlichen Hauptverhandlung den Versuch zu machen, seine Unschuld zu beweisen und klarzustellen.

Der Staatsanwalt war wissend

Als in der Hauptverhandlung am 2. März Krestinski seine Geständnisse wiederholte und seine Unschuld beteuerte, da rief dieser Ankläger beim Staatsanwalt Wjshinski und seinen Mitarbeitern und beim Vorsitzenden des Gerichtes, Ulrich, größte Bestürzung hervor. In der Verhandlungspause machte Wjshinski im Korridor des Adelspalastes mit wulverischem Gesicht dem GPU-Kommissar Jeshow mit lauter Stimme die schwersten Vorwürfe über völliges Vergehen der GPU. Erst der hinzutretende Vorsitzende des Gerichtes, Ulrich, konnte Wjshinski beruhigen und mit Hinweis auf die Zuhörer im Korridor des Adelspalastes veranlassen, die Auseinandersetzung im Beratungszimmer fortzusetzen.

Forderungen im Lubjanka-Gefängnis

Krestinski wurde dann in einem geschlossenen Wagen vom Adelspalast zum Lubjanka-Gefängnis gebracht. Jeshow begleitete diese Fahrt in seinem eigenen Wagen. Dort wurde Krestinski in den Keller des Gefängnisses gebracht und der Sonderbrigade übergeben, ausgesucht, besonders rohen und brutalen Kerlen, die schon in ihrem Aussehen alles Menschliche verloren haben. Er mußte sich entkleiden und wurde dann in einen Kellerraum geführt.

Wie der Gewächsmann, der bisher selbst in den Diensten der GPU gestanden hat, aber nunmehr mit Absicht sich von diesen Methoden abwendet und Aufstand bei nächster Gelegenheit verlassen will, bei seinem Aufenthalt im Lubjanka-Gefängnis weiter erfahren hat, ist Krestinski dann bis nach Mitternacht unter Anwendung der grauenerregendsten Folterinstrumente gemartert worden.

Die Folter durch die Sonderbrigade geht alles was folgt vor sich: In dem Kellerraum, der für die Folterung benutzt wurde, herrscht eine Temperatur von über 50 Grad Celsius. Die große Scheinwerfer leuchten während der ganzen Nacht auf den Delinquenten gerichtet, der während der ganzen Nacht stehen mußte. Alle halbe Stunde bekomme der Delinquent ein Glas Salzwasser, das er austrinken mußte. Viele Delinquenten werden auch viele Stunden lang mit hungrigen Matten zusammengepackt. Die Folterknechte haben besonders darauf zu achten, daß die Beschuldigten unter keinen Umständen auch nur einen Augenblick schlafen oder Ruhe finden. Eine ruhige Nacht im Folterkeller drehe den stärksten Widerstand, weil kein Mensch in der Lage sei, die unmenslichen Körperpeinungen und festsitzenden Torturen auszuhalten, wenn er dort ausgefesselt werde.

Krestinski um 20 Jahre gealtert

Nach Mitternacht sei der Staatsanwalt Wjshinski zusammen mit dem GPU-Kommissar Jeshow im Gefängnis erschienen. Beide hätten sich sofort zu Krestinski in die Zelle begeben. Sie seien dort etwa eine Stunde verblieben. In dieser Zeit habe Krestinski immer wieder durchdringende, marktschreierische Schreie ausgestoßen.

Tagezwischen habe man das fast tierische Gebüll Jeshows gehört.

Nach vor 2 Uhr nachts hätten Wjshinski und Jeshow die Zelle Krestinskis wieder verlassen. Krestinski sei dann in einen anderen Raum gebracht worden und sei völlig apathisch und gebrochen gewesen. Er habe den Eindruck eines Verirrten gemacht. Der Arzt des Lubjanka-Gefängnisses, der durch Anwendung besonderer Betäubungsmittel bereits viele Beschuldigte in den Zustand völliger Willenslosigkeit versetzt hat, gab Krestinski dann eine Einspritzung. Es hätten dann zwei Beamte der GPU die Zelle Krestinskis betreten und seien bis zum Morgen, dem Beginn der Verhandlung, bei ihm geblieben.

Jeshow sei morgens nochmal allein im Lubjanka-Gefängnis erschienen und habe sich davon überzeugt, daß Krestinski nunmehr bereit sei zu gestehen. Den Vertretern der Presse und dem Publikum im Gerichtssaal sei am Donnerstagmorgen sofort aufgeflogen, daß Krestinski einen ganz anderen Eindruck als am Tage vorher machte. Seine Gesichtszüge waren völlig verfallen. Krestinski schien um 20 Jahre gealtert. Er konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten. Der Kopf fiel ihm immer wieder auf die Brust herunter. An der Stelle des Mannes, der noch am Tage vorher mutig und unerschrocken sich gegen die unabweislichen Beschuldigungen wehrte, habe am Donnerstaglag ein menschliches Wrack gestanden.

Moskau, 4. März. Der Gerichtshof vom Freitagvormittag, die mit dem Verhör der Angeklagten Scharangowitsch und Chotischajew angefüllt ist, kommt im Rahmen des Moskauer Prozesses eine besondere Bedeutung zu. Die Verhandlung erbrachte, auch wenn man den Aussagen skeptisch gegenübersteht, Aufschlüsse vornehmlich, doch die Bestätigung für das Vorhandensein umfangreicher Oppositionsbewegungen in den Nationalitäten-Gebieten der Sowjetunion. Dabei war es offensichtlich die Absicht der Propaganda, diese nationalsozialistischen Bewegungen dadurch zu diffamieren, daß die Führer derselben wie die heute vernommenen Angeklagten sich als gemeine Spione und Verbrecher darzustellen hätten.

Als erster tritt der Angeklagte Scharyanowitsch vor das Mikrophon, der zuletzt den Beir der Generalsekretärs der wehrpolitischen bolschewistischen Partei bekleidete. Seine Aussagen zielen darauf hin, daß in Wehrland, im wesentlichen seit 1932, eine große nationalsozialistische Organisation bestand, der fast alle führenden wehrpolitischen Führer angehörten. Im Laufe des Verhörs muß der Staatsanwalt immer wieder eingreifen, um den Angeklagten auf die hauptsächlichsten Anschuldigungen der Anklageschrift, nämlich Spionage und Landesverrat, festzuweisen. Scharangowitsch „gesteht“ darauf ohne weiteres, seit 1921 im Dienst der polnischen Spionage gestanden zu haben. Die gesamte wehrpolitische Gruppe habe von Anfang an in enger Verbindung mit dem polnischen Generalstab gearbeitet, dessen Direktiven sie in bezug auf Sabotage, Untergrabung der wirtschaftlichen und militärischen Macht des Landes, Spionage usw. heimlich erfüllt hätten.

Die Vernehmung des Angeklagten Kojalla Chotischajew zieht sich über mehrere Stunden hin. Er bekennt sich bewußt, ja sogar mit unverkennbarem Stolz, als usbekischer Nationalist. Seit 1925 hätten die usbekischen Nationalisten unabhängig daran gearbeitet, ihre Kräfte zur Abschüttelung der Sowjetherrschaft zu sammeln und zu organisieren. Er, Chotischajew, habe „nach dem Typus der jungtürkischen Partei“ eine antisowjetische Organisation geschaffen, die den Namen „Einigung und Fortschritt“ trug.

Chotischajew muß jetzt zur Schilderung der Verbrechen der usbekischen Gruppe übergehen, die wiederum in größter Sabotageakte, Schändlingsarbeit, Vorbereitung terroristischer Akte usw. bestanden haben sollen.

Der spätere Akte Chotischajew kommt der Anklage vor nach, versteht es aber dabei mit großem Geschick, die groben Fehler der Moskauer Politik in Mitteilungen zu kennzeichnen. Jedermann im Saale versteht es ohne weiteres, wenn der Angeklagte z. B. bemerkt, durch die Überproduktion der Kollektivierungspolitik durch die Forcierung des Baumwollanbaues auf Kosten der Getreidekulturen hätten die Nationalisten (1) die Unzufriedenheit der usbekischen Bevölkerung erregen wollen und dergleichen.

Funharin habe ihm, so bemerkt schließlich Chotischajew, noch im Jahre 1936 die Meinung geäußert, den bewaffneten Aufstand in Mittelafrika vorzubereiten und über die Grenze hinweg sich mit den Vertretern Großbritanniens in Verbindung zu setzen. „Ich bin ein dreifacher Verbrecher“, so behauptet Chotischajew seine Aussage. „Ich bin ein Nationalist, ich bin ein Mitglied des landesverräterischen Zentrums der Opposition, und ich habe das Vertrauen Stalins schändlich hintergangen!“ — Also ein wirklich guter Schauspieler im Moskauer Theater!

Budenkos Erinnerungen erdheben!

In dem Berliner Ubelungen-Verlag Berlin, 4. März. Die neue, hochinteressante Terzovolle in der Sowjetunion lenkt erneut die Aufmerksamkeit auf die Macht des ehemaligen Sowjetrepublikführers in Rumänien, Budenko.

Budenko hat bekanntlich die Absicht geäußert, seine Erinnerungen zu veröffentlichen. Nunmehr erfährt man durch ein Interview, daß der ehemalige rote Diplomat der Zeitschrift „Kontra Komintern“ gab, und daß in der Märznummer des Blattes veröffentlicht ist, daß seine Broschüre in Deutschland, im Ubelungen-Verlag, Berlin, erscheinen wird, der zugleich auch die Rechte für die deutschsprachige Ausgabe des weiten, umfassenden Erinnerungsbandes erworben hat.

Es ist zu erwarten, daß dieser Bericht eines erst am kürzlich dem roten „Paradies“ ent-

Senß-Inquart spricht im Rundfunk

Nationalsozialistischer Vertrauensmänner-Appl in Linz — Bedeutsame Ernennungen

Eigenbericht der NS-Pressa Wien, 5. März. Heute führt Sicherheitsminister Dr. Senß-Inquart in Linz mit dem dortigen Landesoberhauptmann Dr. Glajner, dem volkspolitischen Referenten, Ingenieur Breitenaler und führenden Männern der nationalsozialistischen Bewegung bedeutsame Besprechungen, anschließend findet ein Appl in 500 nationalsozialistischen Vertrauensmännern statt, auf dem Minister Senß-Inquart eine Rede gehalten wird, die durch den Rundfunk übertragen wird. In vielen Orten wird aus diesem Anlasse ein Gemeinschaftsappell der nationalen Bevölkerung veranstaltet.

Der Beirat des volkspolitischen Referates beim Amt des Frontführers hat nunmehr in der Seigerstraße in Wien eigene Büroräume bezogen. In diesen Beirat wurden inzwischen auch der ehemalige Landesleiter der NSDAP, Kärnten, Klausner, und Professor Mengling, berufen. Die Schaffung derartiger Beiräte in allen Bundesländern steht bevor. Ebenfalls ist mit der Berufung weiterer Persönlichkeiten in die einzelnen Körperparteien zu rechnen. An Stelle des zurückgetretenen österreichischen Landesbauwonomes Dr. Siepon wurde der Staatsrat Dr. Rudolf Trummer ernannt, Dr. Trummer, der der national-katholischen Richtung angehört, ist Rechtsanwalt in Graz und Mitglied der steirischen Landeshandelskammer und der Bundeshandelskammer. Seine Ernennung zum Landesführer der Vater-

landischen Front in Steiermark dürfte demnächst zu erwarten sein.

Er stand im Dienst der Komintern

Ein Hochverräter hingerichtet Berlin, 4. März. Der vom Volksgerichtshof am 16. August 1937 wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zum Tode und zu dauerndem Körperverlust verurteilte 32-jährige Oswald Funke aus Puppertal-Eberfeld ist am Freitagmorgen hingerichtet worden. Der Verurteilte hatte im Auftrage ausländischer Stellen der Komintern versucht, in einer Großstadt Südwestdeutschlands eine kommunistische Organisation aufzurichten. Seine Verhaftung im Mai 1936 hat seinem Treiben ein Ziel gesetzt.

Das Sowjetkonsulat in Hamburg

Eigenbericht der NS-Pressa hl. Hamburg, 3. März. Das jetzt geschlossene Sowjet-General-Konsulat in Hamburg besteht etwa anderthalb Jahrzehnte. Nachdem in Hamburg in der ersten Zeit nach dem Krieg die konsularischen Befugnisse für die Sowjetunion durch den Vizekonsul Salomon wahrgenommen worden waren, wurde im Jahre 1922 ein Vize der Berliner Sowjetvertretung in Hamburg eingerichtet, das der Leitung des Generalkonsuls Dr. Scholowski unterstellt wurde. Dieser amtierte bis Ende 1924. Ihm folgte Dr. Dobranitsch, der bis Mai 1927 tätig war. Von 1927 bis 1930 leitete Generalkonsul Gieseler das Konsulat. Ihm folgte Nikolai Krumin, der 1935 durch Generalkonsul Israel Terlski abgelöst wurde. Dieser wurde vor wenigen Wochen von dem Hamburger Posten abberufen, den zur Zeit Generalkonsul Alexander Girsfeld inne hat.

Die sowjetrussischen Generalkonsula in Hamburg hatten unweit eines Bureaufonds als Vertreter und ersten Mitarbeiter. Im übrigen beschränkt sich das Personal des Generalkonsulats fast auf eine nur geringe Zahl von Beamten und Angestellten. Die ausnahmslos sowjetrussische Staatsangehörigkeit befeuert.

Größte Mittelmeerinteressen Italiens

Ausdehnung des Gentlemen-Agreements? Rückkehr Lord Berth aus Rom

Eigenbericht der NS-Pressa London, 5. März. Nach Fertigstellung seiner Instruktionen kehrte der englische Botschafter in Rom, Lord Berth, wieder auf seinen Posten zurück. Der Chef der südoberitalienischen Abteilung im Foreign Office, Maurice Dugan, wird ihn begleiten. Eintrag, der bis vor kurzem Botschaftsrat in Rom war, gilt als besonderer Sachverständiger für Mittelmeerfragen. König Georg empfing Lord Berth am Freitag zur Abschiedsaudienz.

In London sieht man den bevorstehenden Verhandlungen, die nach „Daily Telegraph“ auf eine Dauer von längstens sechs Wochen abzuschließen werden, mit einem Optimismus entgegen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein Kommentar des genannten Blattes, in dem angedeutet wird, daß man englischerseits möglicherweise dazu bereit sei, anzuerkennen, daß die italienischen Mittelmeerinteressen größer seien als die englischen. Die de-facto-Anerkennung des italienischen Imperiums steht außer Zweifel. Ueber die übrigen Verhandlungspunkte gehen dagegen die Kombinationen immer noch auseinander. Der allgemeine Eindruck geht jedenfalls dahin, daß man eine Ausdehnung und Vertiefung des Gentlemen-Agreement's vom Januar 1937 einfländigen zu können glaubt. In diesem Zusammenhang wird auch der Ausdruckswechsel zwischen dem Führer und dem englischen Vorkämpfer in Berlin sowie dem angeführten Abschiedsbuch des Reichsinnenministers von Ribbentrop in London große Beachtung geschenkt.

Römische Anleihenwünsche London unbekannt

Italien ist nicht auf englisches Geld angewiesen London, 4. März. Der englische Schatzkanzler Sir John Simon erklärte gestern im Unterhaus, daß keine britische Anleihen an die italienische Regierung geplant sind. Bis hierher seien derartige Wünsche Rom nicht bekannt geworden. Er habe keine Veranlassung zu glauben, daß dies in Zukunft der Fall sein würde.

Steiermarks neuer Landeshauptmann

Graz, 4. März. Der Landeshauptmann der Steiermark, Stephan, wurde von seinem Vizeabbeuten und an seiner Stelle der Staatsrat Dr. Rudolf Trummer zum Landeshauptmann der Steiermark ernannt. Die Abberufung entspricht dem Gefühl der nationalen Mehrheit der steirischen Bevölkerung. Der neue Landeshauptmann ist bisher politisch kaum hervorgetreten. In der amtlichen politischen Korrespondenz heißt es zu seiner Ernennung, er läßt sich aus der katholischen Klerikalisierung und habe wieder bewiesen, daß sich katholische Gesinnung sehr wohl mit deutsch-wirtschaftlichem Denken vereinbaren läßt. Dr. Trummer ist gebürtiger Steiermärker.

Schweizer Anschluss an Reichsautobahn

Bärlach, 4. März. Ueber die deutschen Reichsautobahnen sprach in Zürich auf Einladung der Schweizerischen Automobilklub Barant Dorchi, ein Mitarbeiter des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen. Die sehr das Thema in der Schweiz interessierte, ging daraus hervor, daß nicht nur verschiedene höhere Generalinspektoren, sondern auch zahlreiche Regierungsvertreter dem Vortrag bewohnten.

Von der Schweizer Presse wird besonders die für das erweiterte Autobahnnetz vorgesehene Winterfahrstraße der Nord-Südlinie über Karlsruhe hinaus bis nach Würzburg, sowie die Verbindung von Stuttgart nach Donaueschingen und dem Bodensee und die Verbindung von Lindau nach München hervorgehoben. Großes Interesse findet auch die Mittelung des Bodners, wonach die Ausführung der neun Meter breiten Dreifenntalstraße in Angriff genommen werden soll, die eine Verbindung von Böttingen und dem oberen Rheintal zu der Autobahn Bodensee - Stuttgart und damit an die Linie Stuttgart - Nürnberg sowie Basel darstellt.

Rüstungskasse und Arbeitsstatut durch

Paris, 4. März. Die Kammer hat kurz nach Mitternacht nach längerer Aussprache die Gesetzesvorlage zur Schaffung einer „Autonomen Kasse zur Landesverteidigung“ mit 383 gegen 0 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde dann unterbrochen.

Kurz nach 2 Uhr MZ wurde die Besetzung der Kammer wieder aufgenommen, um in die letzte Lesung der Gesetzesvorlage in der vom Arbeitsminister vorgeschlagenen und auch auf die Landeswirtschaftsminister ausgeübten Fassung einzutreten. Ministerpräsident Chamberlain stellte die Vertretungsfrage. Er erklärte dazu, die Regierung müsse unbedingt darauf bestehen, daß der Wortlaut so, wie er vom Senat aufgestellt worden sei, angenommen werde. Andernfalls sei der Bestand der Regierung gefährdet. Der Vorkaufsrecht der Kammer hat demnach beschlossen, dem dringenden Appell des Ministerpräsidenten zu folgen und für den vom Senat zuletzt verabschiedeten Wortlaut der Gesetzesvorlage zu stimmen.

Nürnberg bekommt ein Logenmuseum

Eigenbericht der NS-Pressa
Nürnberg, 4. März. Die Besucher des Reichsparteitagess 1938 werden in Nürnberg ein Logenmuseum vorfinden, wie es in einer derartigen Vollständigkeit bisher noch nicht besteht. In einem ehemaligen Logengebäude werden alle in früheren Deutschland vorgekommenen Logensysteme vertreten sein. Man wird die vollständige Einrichtung einer Johannistloge für Lehrlinge, Gesellen und Meister des 3. Grades aufbauen, ebenso u. a. eine Andreasloge, eine Hocharablogge und eine Hocharablogge des „Orient“. In weiteren Räumen und in den Gängen wird erläuterndes Anschauungsmaterial in Bildern und Schaustücken aufgestellt. Die Ausstellung, die auf Wunsch und Anregung des Reichsführers H mit Originalgegenständen ausgestattet wird, soll allen Besuchern in lückenloser Darstellung Einblick in das Wesen der freimaurerischen Geheimbünde und damit Aufklärung über die Gefährlichkeit dieser übernatürlichen Organisation geben.

33-Jahrestag zur Elbengrenze

Eigenbericht der NS-Pressa
reg. Weeslan, 4. März. Vor 10 Jahren, am 4. März 1919, fielen im Kampf um das Selbstbestimmungsrecht 54 Sudeten-deutsche in Kuzig, Eger, Raaden, Karlsbad, Mierk, Renu und Sternberg unter den Augen der tschechischen Soldateska. Im Gedächtnis an diese Blutzeugen aufrechten Bekenntners führt die tschechische Häterjugend einen „Feldzug zur Grenze der Tschechoslowakei mit anschließenden Erinnerungsfahrten in den Grenz-Standorten am 4. März auf Befehl des Gebietsführers durch.

In den jungen Seelen der tschechischen G. ist den gefallenen Sudetendeutschen ein Denkmal errichtet, schöner, dauerhafter als in Bronze und Marmor. Das Vermächtnis der 54 ist in guten Händen, der Wille, der sich nicht zwingen läßt, die Liebe zum eigenen Volkstum, die eiserne Entschlossenheit, das aus grauer Vorzeit her bereerbte Kultur- und Geistesgut nicht zu verschandern, das stolze Bewußtsein Deutscher zu sein. Die junge Generation macht sich bereit, Garant dafür zu sein, daß sich ein 4. März 1919 niemals wieder in der deutschen Geschichte wiederholen werden.

Rechtliche Strafe für einen Ehemann

Baltimore, 4. März. Mit sechs Monaten Gefängnis und 20 Schlägen mit der „Neuschwänigen Rabe“ wurde hier ein Mann verurteilt, der seine Frau so lange geprügelt hatte, bis sie bewusstlos zusammenbrach.

Politik in Kürze

Dr. Griebach wurde Ministerialdirektor
Der Führer und Reichkanzler hat den Chef des Stabes des Ministerpräsidenten Generalleutnant Griebach, Ministerialdirektor Dr. Griebach, zum Ministerialdirektor ernannt.

Abschiedsbuch Ribbentrops in London

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, wird sich am Dienstag, dem 8. März, zu seinem Aufbruch nach London begeben, um sich von den Persönlichkeiten in seinem früheren Wirkungskreis zu verabschieden.

DNS-Schriftleiter in Italien

Im Rahmen des Funktoren-Austausches zwischen der Deutschen Arbeitsfront und dem italienischen Industriearbeiterverband wollte eine Abordnung der Presseamtes der Deutschen Arbeitsfront in Italien.

Rum wird in Kante gestreift

Der Streik der Hotelangestellten in Nizza ist beendet. Dagegen liegt aus Kante eine neue Streikmeldung vor. Hier sind die Tagelöhner-Inden Streik getreten.

Hier hat die deutsche Filmkunst ihren Mittelpunkt

Dr. Goebbels legt den Grundstein zur Deutschen Filmakademie

Berlin, 4. März. Der Schirmherr des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, nahm am Freitagnachmittag im feierlichen Rahmen die Grundsteinlegung zur Deutschen Filmakademie in der Maa-Stadt Babelsberg vor. Dem feierlichen Akt, der den Auftakt zu einer neuen Epoche des deutschen künstlerischen Schaffens darstellte, wohnten zahlreiche hohe Vertreter von Partei und Staat und alle maßgebenden Persönlichkeiten des deutschen Films bei.

Reichsminister Dr. Goebbels wurde bei seiner Ankunft in der Maa-Stadt Babelsberg herzlich begrüßt. Generaldirektor der Universum-Film-Kinogruppe, Ludwig Klisch, wandte sich mit besonderen Dankesworten an Reichsminister Dr. Goebbels und bezeichnete es als die vornehmste Pflichtbestimmung der Deutschen Filmakademie, die Heranbildung eines begabtesten Nachwuchses in lebendigster Verbindung mit der Praxis durchzuführen.

Nach einem Überblick über die einzelnen Gebiete des nationalen Filmwesens, wandte sich der Redner dem Nachwuchsproblem des Films zu. Die Nachwuchsfrage, betonte er, wird drei Faktoren umfassen: die finanzielle, die künstlerische und endlich die filmwirtschaftliche. Die Angliederung eines Arbeitsinstituts für Kulturfilmwesen entspricht einer besonderen Einteilung, die Deutschland auf dem Sondergebiet des Kulturfilm einnimmt.

Generaldirektor Klisch verlas nunmehr folgenden Dokument, das in den Grundstein des Akademiegebäudes eingeschrieben werden soll. Es heißt darin u. a.: Am 4. März 1938, im letzten Jahre des nationalsozialistischen Reiches unter der Führung Adolf Hitlers, legt der Führer der deutschen Nation, Reichsminister Dr. Josef Goebbels, diesen Grundstein zum Bau einer deutschen Filmakademie. An dieser Stelle soll nach Zeiten der politischen Zersplitterung und des moralischen Verfalls die deutsche Filmkunst ihrem geistigen Mittelpunkt finden.

Der Präsident der Reichsfilmkammer, Prof. Dr. Lehndorf, bezeichnete in seiner Ansprache die Grundsteinlegung der Deutschen Filmakademie und des Arbeitsinstituts für Kulturfilmwesen als ein Ereignis von denkwürdiger Größe. Durch den Entschluß des Reichsministers Dr. Goebbels erhält der deutsche Film die Bildungshilfe seines Berufsstandes und dafür sind alle, die am deutschen Film arbeiten, dem Minister von Herzen dankbar.

Die Filmakademie wird neben ihrer Lehrtätigkeit auch eine Forschungstätigkeit entwickeln müssen. Die wichtigste Bedeutung jedoch, die die Zusammenfassung aller Einzelbestrebungen

Die Internationalen Brigaden meutern

Die Zahl der roten Ueberläufer steigt weiter an allen Fronten. Allein an der Aragonfront liefen während der letzten 24 Stunden wieder über hundert Kämpfer zu den Nationalen über. Sogar die Brigaden „Dimitroff“ und „Mitter“, die zu 60 v. H. aus Russländern zusammengesetzt sind, hätten sich trotz Befehls geweigert, an die Front zu gehen. Aus diesem Grunde ständen gegenwärtig 60 „Offiziere“ wegen Meuterei unter Anklage.

Neuer Konflikt in Neu-Delhi

Als am Freitag im Staatsrat in Neu-Delhi eine Regierungserklärung zu einer Haushaltsfrage verlesen werden sollte, verließen sämtliche Mitglieder der indischen Kongreß- und Fortschrittspartei den Sitzungssaal.

Mittrauensantrag im Unterhaus

In der am Montag beginnenden großen Aussprache im Unterhaus über Verteidigungstragen wird die Labour-Partei einen Mittrauensantrag einbringen. In diesem heißt es unter anderem, daß Unterhaus keine unangenehme Haltung im Dienst einer „gefährlichen Außenpolitik“ ab.

De Salera beim Dominikanerminister

Dominikanerminister Mateo Maldonado hatte in den frühen Abendstunden des Donnerstag eine oft dreistündige Unterredung mit dem irischen Ministerpräsidenten de Valera.

Neuwahlen in Südafrika

Der Ministerpräsident der Südafrikanischen Union General Botha kündigte am Freitag Neuwahlen zum 18. Mai an. Das Südafrikanische Parlament wird am 11. April anberufen.

30 Ferngespräche auf einer Leitung!

Neue Großtat deutscher Fernmeldekunst
Berlin, 4. März. Mit dem Fernschiff Berlin-Keipzig wurde eine Einrichtung in den Dienst gestellt, die es ermöglicht, auf der gleichen Leitung die für den Fernschiffdienst zwischen Berlin und Leipzig benutzt wird, zusätzlich noch dreißig Ferngespräche zu führen.

Der Vorrprung, den die deutsche Fernmeldekunst damit errungen hat, ist der selbstbewußten Arbeit der Deutschen Reichspost und der Siemens und Halske AG zu verdanken. Die 30 Gespräche auf der gleichen Leitung stellen nur den Anfang einer Entwicklung dar, da sich das System ohne weiteres bis zu 200 Gesprächen ausbauen läßt. Die Vermehrung der Fernsprechnetze zwischen Berlin und Leipzig kommt bereits den Besuchern der diesjährigen Leipziger Festjahrsmesse zugute. Das Verfahren der Vielfachausnutzung der Leitungen (mit Hilfe von Trägerströmen) setzt den Bedarf an verwirklichte Rohstoffen (Kupfer, Blei usw.), der sonst für neue Fernsprechnetze aufzuwenden wäre, ganz wesentlich herab. Das ist eine der Aufgaben, die sich die Deutsche Reichspost im Rahmen des vom Führer verkündeten Vierjahresplans erfüllt hat.

Württemberg

Erichwindelte Provisionen

Stuttgart, 4. März. Mit zwei Jahren Zuchthaus, 800 RM Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust ahndete die fünfte Strafkammer fortgesetzte Rückfallstrafverbrechen, die sich der 36-jährige getrennt lebende Alfred Kabeuer aus Leipzig in Stuttgart hatte zuschulden kommen lassen. Um Provision ausbezahlt zu erhalten, hatte er als Reisevertreter einer Stuttgarter GmbH, sechzehn fingierte Aufträge, von denen er neun mit gefälschter Unterschrift versehen hatte, bei seiner Firma eingereicht. Nachdem er dort entlassen worden war, spielte er sich weiterhin als Vertreter der Firma auf und kassierte bei einer Reihe von Firmen Geldbeträge ein für Anzeigenaufträge auf eine von der Firma herausgegebene Kometenliste. Der Gesamtsumme, den die Firma durch das Treiben des Angeklagten erlitt, belief sich auf über 1200 RM.

Stuttgart, 4. März. Lord Noel Buxton (spricht). Am Donnerstag, 10. März, spricht das Mitglied des englischen Oberhauses, Lord Noel Buxton, im Klubheim des Deutschen Auslandsklubs in Stuttgart über die kolonialen Ansprüche Deutschlands. Lord Noel Buxton, der 1889 geboren ist, war von 1905 bis 1906 und von 1910 bis 1918 liberales Unterhausmitglied, von 1922 bis 1930 Unterhausmitglied der Labour-Partei, 1924 und 1929-30 Minister für Landwirtschaft und Fischerei. Das besondere Interesse Lord Buxtons galt von jeher der Kolonialfrage, in der er dem deutschen Standpunkt großes Verständnis entgegenbringt.

Maul- und Klauenentzue

Die Maul- und Klauenentzue ist neu ausgedrückt in Redarweihingen (Ar. Untermühlburg) im Stad der Landwirtschaft Karl Gamp und in Drellach (Ar. Redarhalm) im Gehöft von Gottlob Eimpendorfer.

Von einem Bulldogg erdrückt

Eigenbericht der NS-Pressa
e. Kalen, 4. März. Den Schauspieler Karl Moosbrugger junior fand man in einem Schuppen in der Nähe des Schanzen tot auf. Er war offenbar das Opfer eines Unfalls geworden, dessen Vorgang nicht mehr mit Sicherheit festgestellt werden kann. Moosbrugger war unter die in dem Schuppen befindliche Zugmaschine getreten, vielleicht um etwas nachzusehen. Dabei senkte sich die durch eine Winde hochgehobene Maschine und zerquetschte den Schädel Moosbruggers, so daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Als der Vater, ein bekannter Kassenbesitzer, nach einiger Zeit nachschau nach seinem Sohne hielt, fand er diesen nur noch als Leiche vor.

Taubstummer als Brandstifter

Der Täter richtet sich selbst
Kornwestheim, 4. März. Entgegen der ursprünglichen Annahme, daß der Schulhausbrand über den bereits berichtet wurde, auf kurzschluß zurückzuführen sei, hat inzwischen die polizeiliche Untersuchung Brandstiftung als Entstehungsursache ergeben. Der Täter, der 31 Jahre alte taubstumme Hilfsarbeiter Karl Müller, wurde am Donnerstagabend in der Dachboden der Silberschule erhängt aufgefunden. Er hatte zuvor, um in das Schulhaus zu gelangen, im Erdgeschoß ein Fenster eingedrückt und dann im Dachboden das Feuer gelegt. Offenbar handelt es sich um einen Mord, da dem Mann, der bisher mit Reinigungs- und Heizungsarbeiten in der Schule beschäftigt war und sich wiederholt Bewusstlosigkeiten hatte zuschulden kommen lassen, gekündigt worden war.

Jungverheiratete tödlich verunglückt

Schlatt, Kr. Hechingen, 4. März. Die Untersuchung des furchtbaren Verkehrsunfalls, das am Mittwochabend bei Schlatt zwei Menschenleben forderte, ist noch im Gange. Da die Wegstrecke, auf welcher der aus Holzgeringen stammende Lieferwagen auf das Langholzfuhrwerk aufuhr, vollkommen gerade ist und ohne Steigung oder Gefälle verläuft, hat man noch keine Erklärung für den Zusammenstoß. Bei den Getöteten handelt es sich um den 56-jährigen Metzger Lorenz Hellstern aus Bettra und die 25-jährige Helene Wanner, geb. Buh, die erst im Februar geheiratet hat.

Zwei Tote im Kottweiler Tunnel

Eigenbericht der NS-Pressa
B. Kottweil, 4. März. Am Donnerstag gegen 11.20 Uhr ereignete sich im Kottweil beim Tunnel ein schwerer Unfall, der zwei Menschenleben forderte. Zwei Bahnarbeiter gingen mit einer Leiter auf dem Bahngleis zum Tunnel, obwohl sie gewarnt worden waren. Möglicherweise sie von einem hinter ihnen fahrenden Materialzug erfasst und sofort getötet. Dem Ansehen nach haben die beiden Unglücklichen die von der Lokomotive und dem Aufsichtsposten abgegebenen Warnungssignale überhört. Bei den Getöteten handelt es sich um den hier in Kottweil wohnhaft gewesenen Joseph Kipfle, der Vater von sieben Kindern ist. Der andere Getötete Wolf Seifritz stammt aus Schönbach.

Dr. Goebbels spricht in Nürnberg

Niehlge Volkshalle am 11. März
Eigenbericht der NS-Pressa
Nürnberg, 4. März. Reichsminister Dr. Goebbels wird am 11. März in Nürnberg auf einer gewaltigen Volkshalle das Wort ergreifen. Aus dem Kultur-Vereinshaus, in dem der Führer im Jahre 1938 die Nürnberger Geleise zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Rasse verurteilte, soll die Rede Dr. Goebbels auf weitere 26 Säle und auf Freigelände übertragen werden.

Dr. Goebbels spricht in Nürnberg

Niehlge Volkshalle am 11. März
Eigenbericht der NS-Pressa
Nürnberg, 4. März. Reichsminister Dr. Goebbels wird am 11. März in Nürnberg auf einer gewaltigen Volkshalle das Wort ergreifen. Aus dem Kultur-Vereinshaus, in dem der Führer im Jahre 1938 die Nürnberger Geleise zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Rasse verurteilte, soll die Rede Dr. Goebbels auf weitere 26 Säle und auf Freigelände übertragen werden.

Dr. Goebbels spricht in Nürnberg

Niehlge Volkshalle am 11. März
Eigenbericht der NS-Pressa
Nürnberg, 4. März. Reichsminister Dr. Goebbels wird am 11. März in Nürnberg auf einer gewaltigen Volkshalle das Wort ergreifen. Aus dem Kultur-Vereinshaus, in dem der Führer im Jahre 1938 die Nürnberger Geleise zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Rasse verurteilte, soll die Rede Dr. Goebbels auf weitere 26 Säle und auf Freigelände übertragen werden.

Dr. Goebbels spricht in Nürnberg

Niehlge Volkshalle am 11. März
Eigenbericht der NS-Pressa
Nürnberg, 4. März. Reichsminister Dr. Goebbels wird am 11. März in Nürnberg auf einer gewaltigen Volkshalle das Wort ergreifen. Aus dem Kultur-Vereinshaus, in dem der Führer im Jahre 1938 die Nürnberger Geleise zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Rasse verurteilte, soll die Rede Dr. Goebbels auf weitere 26 Säle und auf Freigelände übertragen werden.



Aus Stadt und Land

Kagold, den 5. März 1938

Die Menschen, wenn sie sich um Rat fragen, sind gewöhnlich schon entschlossen, zu tun, was ihnen gefällt.

Kreisjugend der NSDAP in Calw

Morgen Sonntag den 6. März findet in der Turnhalle der Truppführerschule des NSD in Calw eine Kreisjugend der NSDAP statt. Daran haben die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, die Zellen- und Blöckleiter sowie die Ortsamtsleiter des Kreises Calw teilzunehmen. Das Hauptgewicht dieser Tagung wird auf weltanschauliche Erziehung gelegt. Die von Kreisleiter Württer geleitete Tagung beginnt vormittags 9.30 Uhr mit einer Feierstunde der Jugend „Volk, Freiheit, Vaterland“, die gemeinsam von der Bannführerin der Hitlerjugend und einer Kreisführerin der Truppführerschule 4 gehalten wird. Kreisjugendleiter Pa. Schilling spricht über „Nationalsozialistische Weltanschauung“, Kreisinspektor Pa. Kaiser, Hm. Wdr. und Kreisredner, wurde für das politische Hauptreferat gewonnen.

Die fünfte Reichsstaatsversammlung

fällt das kommende Wochenende. Noch einmal stehen die Soldaten des Führers auf den Straßen, und die Sammelbildchen ist ihre Waffe im Reichensampf. Die Vorparaden werden wieder sehr getauft werden. Sie sind Erzeugnisse deutscher Wertarbeit, geben Arbeit und Verdienst vielen deutschen Arbeitern und tragen, indem sie in die deutschen Lande hinauswandern, Freude in manches Heim, wo noch Sorge brüht.

Seminar-Abchied

Alle Freunde des Seminars sind zur Abschiedsfeier der letzten Seminaristen heute abend 9 Uhr im Saal der Traube herzlich eingeladen. Pünktlich abend 8.30 Uhr, Eintritt frei.

Morgen abend spielen die Tegetern

Morgen abend spielen im Traubenloal Partil Ingrid Tegetern. Sie bringen die reizende dreitausend ländliche Poese „Chemann wider Willen“ von Eduard Feinade. Einen Abend bei den Tegetern mit lustigem Humor und besser Unterhaltung sollte niemand sich entgehen lassen, zumal die Eintrittspreise vollständig wieder erhalten sind!

Konfilm-Theater

„Die gläserne Kugel“

Im Mittelpunkt des ganzen Films steht „Die gläserne Kugel“. In dieser „gläsernen Kugel“ führt Albrecht Schoenhals als Artzt den unglücklichen, sensiblen Artzt durch, der ihn weltberühmt gemacht und erfolgreich durch die großen Barrieren und Prüfungen der ganzen Welt geführt hat. „Die Todessehnenfahrt eines Menschen in einer gläsernen Kugel“.

Die Figur dieses Artztes beherrscht den Film, und sie erfordert außergewöhnliche künstlerische Fähigkeiten von ihrem Darsteller. Denn diese Rolle schließt eigentlich drei Rollen in sich. Zunächst verkörpert Schoenhals im Anfang des Films eine elegante Spielernatur. Dann verwandelt sich seine Rolle in die eines heruntergekommenen, verwelkten Menschen, der mit dem Leben Schluss machen will, und schließlich weht die Rolle in eine dritte Gestalt über, nämlich die eines selbstverliebten und erfolgreichen Artztes. Seitens hat eine Rolle von einem Schauspieler so viel Wandlungsfähigkeit verlangt, selten hat auch eine Rolle eines Darstellers so viel Wirkungsmöglichkeit geboten. Die weitere Besetzung stellt neben Albrecht Schoenhals ein Ensemble bester und prächtiger deutscher Darsteller: Paul Wendels, Theodor Loos, Ernst Dumke, Walter Steinbeil. Die beiden gegenständlichen Frauenfiguren verkörpern ideal hilfe von Stolz und Sabine Peters.

Die NS-Frauenkraft

wird am kommenden Dienstag, den 8. März, um 9 Uhr nach längerer Pause zum erstenmal wieder mit einem Werkabend im „Löwen“ vor die Öffentlichkeit treten. Frau H. Bächle hat seit Januar die Leitung der Ortsgruppe endgültig übernommen, nachdem in der Zwischenzeit Frau Käßler in dankenswerter Weise die Geschäfte kommissarisch geführt hatte. Mit neuer Kraft wird nun die Arbeit aufgenommen, alle deutschen Frauen zu sammeln und sie einzusetzen zum hohen Dienst an unserem Volk für die Aufgaben, die unser Führer gerade auch den Frauen auf so vielerlei Gebieten gewiesen hat. Darüber wird uns Frau Trentle, Kreisfrauenamtsleiterin des Großkreises Calw, näheres sagen. Daß sie eine ausgezeichnete und anspornende Rednerin ist und schon lange Jahre mit ihrer ganzen Kraft im Dienst der Bewegung steht, dürfte hier bekannt sein. Die Jungengruppe der Frauenkraft übernimmt die fröhliche Aufschwimmung des Abends. Wir hoffen und erwarten bestimmt, daß mit den Mitstreibern von Frauenkraft und Frauenwerk sich auch diejenigen Frauen einfinden werden, die bisher noch abseits standen!

Der Kleinrentner-Verein Kagold

Am letzten Sonntag im Gasthaus zum Löwen eine Versammlung ab, wobei bekanntgegeben wurde, daß die Reichsfachgruppe für Ausstellungsgeländeleiter 400.000 Reichsmark an Geflückleinbestellungen verteilte konnte um festzusetzen, wieviel Eier im Jahr im Reichsdurchschnitt pro Henne erzielt wird, ob der Züchter sie zum Auslegen oder ungenügend füttert, ob die Tiere das Futter besaßt machen oder nicht. Wertwürdigerweise aber stießen die Beratungskomitee bei den Geflückhaltern auf Unverständnis für ihr Tun. Den Beratern ist von Geflückhaltern gesagt worden, daß sie vermuten, daß sie die Legehennen zur Eierablieferung und zur Fütterung erhalten hätten, dem ist aber nicht so, sondern es soll nur für den Geflückleinhalter selbst eine Kontrolle sein um ihm zu zeigen, was seine Hennen legen. Im Reichsdurchschnitt legt die Henne im Jahr 90 Eier, der Durchschnitt könnte aber sehr wohl auf 130 Eier und mehr gebracht werden. Anschließend nach Justizkollege Schwarzkopf einen ausführlichen Bericht über den in Stammheim besuchten Lehrgang über die Kaninchenzucht. Die Beschaffung eines Filmstreifens über die Kaninchenzucht wurde beschließen. Der Verein beabsichtigt in diesem Jahr eine Vortragsreise abzuhalten.

gelhalten gesagt worden, daß sie vermuten, daß sie die Legehennen zur Eierablieferung und zur Fütterung erhalten hätten, dem ist aber nicht so, sondern es soll nur für den Geflückleinhalter selbst eine Kontrolle sein um ihm zu zeigen, was seine Hennen legen. Im Reichsdurchschnitt legt die Henne im Jahr 90 Eier, der Durchschnitt könnte aber sehr wohl auf 130 Eier und mehr gebracht werden. Anschließend nach Justizkollege Schwarzkopf einen ausführlichen Bericht über den in Stammheim besuchten Lehrgang über die Kaninchenzucht. Die Beschaffung eines Filmstreifens über die Kaninchenzucht wurde beschließen. Der Verein beabsichtigt in diesem Jahr eine Vortragsreise abzuhalten.

Wer hat noch keine Lehrstelle?

Reim Arbeitsamt Kagold mit seinen Nebenstellen in Calw, Reudensdorf, Herrenberg und Nord sind 1.31 insgesamt über 250 offene Lehrstellen gemeldet, darunter über 70 Schreinerlehrstellen, über 20 Bäcker- und Metzgerlehrstellen, und eine große Anzahl Maurer-, Maler-, Gipser-, und Wagnerlehrstellen, die der Jugend noch zur Verfügung stehen. Ferner sind Lehrstellen für Kasser, Brauer, Müller gemeldet, bei denen der Lehrling durchwache Kost und Wohnung beim Meister erhält. Auch Buchbinder- und Gärtnerlehrstellen stehen noch zur Verfügung. Danach sind keine Mechaniker-, Elektriker- und Schlosserlehrstellen frei, und es scheint auch kaum Aussicht, daß weitere Lehrstellen in diesen Berufen bis Ostern 1938 gemeldet werden.

Da die Schulentscheidung jedoch bereits in einigen Wochen erfolgen wird, ist denjenigen Entlassschülern, die noch eine gute Lehrstelle wünschen, dringend zu raten, sich für einen der oben genannten nachwachsenden Berufe, in denen noch genügend Lehrstellen vorhanden sind, und für die ein tüchtiger und intelligenter Nachwuchs genau so erforderlich ist, wie für die Metallberufe, zu entscheiden. Die Berufsberatung des Arbeitsamts Kagold erteilt in allen weiteren Fragen Auskunft; die Sprechstunden sind in den letzten Tagen im Gesellschafter veröffentlicht worden.

Nachrichten, die jeden interessieren

Schulgedenken an das Eiserne Kreuz

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß am 10. März in allen Schulen während des Unterrichtes der Wehrdienst des Stützungsbesatzes des Eisernen Kreuzes gedacht wird.

Zum Reichswehrstand nicht beitragspflichtig

Das Verwaltungsamt der Landesbauernschaft Württemberg, Reichswehrstand Stuttgart, hat der Deutschen Arbeitsfront, Sachamt Nahrung und Genuß, die Mitteilung zukommen lassen, daß Mitglieder und Käserer-Redakteure, die in Gemeinde- oder Privat-Wirtschaften beschäftigt werden, zum Reichswehrstand nicht beitragspflichtig sind.

Das Wort „Militär“ verdrängt

Das Oberkommando der Wehrmacht hat verfügt, daß bei Neuverordnungen bzw. Ernennungen von Druckverordnungen und Verfügungen das Wort „Militär“ soweit es sich auf die Gesamtwehrmacht bezieht durch „Wehrmacht“ bzw. „Wehr“ zu ersetzen ist. Ein „Militärbefehl“ bzw. „Militärbefehlsverordnung“ hat „Militärbefehl“ bzw. „Wehrbefehl“ zu heißen. „Militärstrafgesetzbuch“ nunmehr „Wehrstrafgesetzbuch“ und „Militärstrafverfahren“ „Wehrstrafverfahren“ heißen.

Bestandene Prüfung.

Gödingen. Die Reife-Prüfung am Gymnasium in Rottweil hat Emil Bürtel, Sohn des Ferdinand Bürtel mit Erfolg bestanden.

Portierversammlung.

Mödingen. Am 2. März fand im Gasthaus zum Löwen eine öffentliche Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP statt, welche von dem Ortsgruppenleiter eröffnet wurde. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Brüder in Jochen und Gruben“ nahm der Redner des Abends, Stabsleiter bei der Landesbauernschaft Dr. Heß, das Wort. Zunächst betonte er die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen, über den Kleinrentner und Sorgen des Alltags des einzelnen Volksgenossen steht das Volksganze, in das sich jeder einzuordnen hat. Deshalb steht es auch die Partei als ihre Pflicht an, jeden für die großen Aufgaben unserer Zeit zu begeistern und aufzurufen und ihn über die weltpolitischen Geschehnisse aufzuklären. In längerer Ausführungen zeichnete dann der Redner ein Bild, wie verantwortungsbewußt die NSDAP, in jeder, stetiger Arbeit die großen Fragen der Zeit zu meistern verstand. Besonders wies er dabei auf die Beilegung der Arbeitslosigkeit hin, die man allerdings in der Einkommens als eine Beilegung der Weltwirtschaftskrise ansah. Wichtig war auch die Schaffung einer gelunden Lebensgrundlage für den Bauern, damit unsere Ernährung immer mehr sichergestellt werden kann. Von größter Bedeutung ist auch die Durchführung des Vierjahresplanes und der unerbittliche Kampf gegen den Weltbolshewismus. Zum Schluß wies der Redner auf die großen Erfolge der Arbeitslosigkeit unseres Führers hin, während wir in den demokratischen Ländern die verheerenden Folgen des internationalen Judentums sehen. Unsere Dankbarkeit gehört daher dem Führer, wenn wir voll Stolz auf die jetztigen großen Leistungen zurückblicken und der Zukunft freudig und kampfbereit begegnen. Die Zuhörer spendeten den vortrefflichen Ausführungen großen Beifall. In abschließenden Worten brachte der Ortsgruppenleiter den Dank der Anwesenden zum Ausdruck. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und dem Ge-

lang unserer Nationalflagge fand die eindrucksvolle Kundgebung ihr Ende.

Ehrendoller Auftrag.

Herrenberg. Ab 1. März wurde NSDAP-Hauptsturmführer R. Schumacher zum Stellvertreter für den schwer erkrankten Standortführer v. Heden durch den Gruppenführer des NSDAP bestimmt.

Urteil im Steuerhinterziehungsprozess

Reudensdorf, 4. März. In dem Steuerhinterziehungsprozess wurde das Urteil verkündet. Der Geschäftsführer der Dreifachfabrik, Wilhelm Finkbeiner, erhielt eine Geldstrafe von 15.000 RM, oder für je 20 RM, einen Tag Gefängnis. Seine Frau wurde von der Anklage der Beihilfe zur Steuerhinterziehung freigesprochen. Der frühere Angestellte und Fußballer der Branerei, Gustav Brenner, wurde zu 25.472 RM Geldstrafe verurteilt, ersatzweise für je 10 RM, einen Tag Gefängnis, außerdem zu 40.312 RM Wertersatz für die nicht verbrauchten Biermengen. Der ehemalige Buchhalter Eugen Brenner erhielt eine Geldstrafe von 61.522 RM, oder für je 10 RM, einen Tag Gefängnis. Außerdem hat er 96.678 RM Wertersatz zu leisten. Wegen der übrigen strafbaren Handlungen erhielt Eugen Brenner zwei Monate Gefängnis.

Vorheim, 4. März. 60 Jahre Kunstgewerbeschule. Die Stadtkunstgewerbeschule kann auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Im Verein von Vertretern der Partei, des Ministeriums des Kultus und Unterrichts und maßgeblicher Vorheimener Stellen fand am diesem Anlaß eine kleine Jubiläumfeier statt.

Letzte Nachrichten 20000 Obdachlose in Kalifornien

Jahr der Toten auf 150 gestiegen

Kerwütungen an der ganzen Südküste

Los Angeles, 4. März. Das Hochwasser, das während des fünf Tage anhaltenden Vollenbruchs entstanden ist, ist im Laufe des Freitags abgeklungen. Los Angeles und die umliegenden Villenstädte mit ihren Strandbädern sowie die fruchtbarsten, gerade in der Hitzezeit befindlichen Zitrus- und Orangengärten Südkaliforniens in einer Ausdehnung von 250 Km. sind fast völlig zerstört. Die Gewalt des Hochwassers war dadurch so verheerend, daß das Gefälle der aus dem Gebirge kommenden und zum Stillen liegen liegenden Flüsse auf einer Strecke von 20 Meilen rund 2000 Meter beträgt. Die Zahl der als tot oder vermisst Gemeldeten ist bisher auf 150 gestiegen, allerdings konnten bisher nur 75 Leichen geborgen werden. Rund 20.000 Menschen sind durch das furchtbare Unwetter obdachlos geworden. Über mehrere Städte Südkaliforniens ist der Ausnahmestatus verhängt worden.

In Los Angeles, das zwei Tage von der Unheilvoll völlig abgeklungen war, konnten Telefon- und Telegraphenverbindungen zum Teil wiederhergestellt werden. Es wird allerdings noch Monate dauern, bis die beschädigten Brücken, Straßen und Eisenbahndämme und die zerstörten Häuser wieder aufgebaut sind.

Zwischen Eisbergen wächst ein Meer Die Riesentalsperre Schömannenau füllt sich

Eigenbericht der NS-Press

Köln, 4. März. Ein eigenartiges Schauspiel vollzieht sich zur Zeit in der Nordsee, wo vor einigen Monaten die Bauarbeiten an der Talsperre Schömannenau ihren Abschluß fanden. Unmittelbar nach Beendigung der Bauarbeiten wurde das Zulußwasser abgeleitet und das gewaltige Staubecken eingelassen. Langsam füllte sich der Bauraum, immer höher stieg der Wasserpiegel und erreichte bald jene Stellen, die noch vor wenigen Jahren die Wohnstätten fleckiger Bauernfamilien waren. Durch die Schneidemaschine in den letzten Tagen ist auch der laufende Zufluß zu dem Staubecken gestoppt worden. Mehr als ein Drittel des Staubeckenraumes des Tals ist bereits mit Wasser gefüllt, so daß die Wassermenge zur Zeit etwa 35 bis 40 Millionen Kubikmeter betragen dürfte.

Nächtliches Drama im Fischerdorf

Eiswand stürzt auf die Kurische Hehrung

14 Schiffe erdrückt

Eigenbericht der NS-Press

Ab. Pilskopen, 4. März. In der Nacht zum Donnerstag geriet in Pilskopen auf der Kurischen Hehrung das Eisschiff plötzlich in Bewegung und stürzte sich zum anderen Morgen am Strand von Pilskopen zu wahren Bergen an. Es bildete sich eine Eisbarriere von eineinhalb Kilometer Länge, die stellenweise eine Höhe bis zu zehn Meter und eine Dicke von etwa 15-20 Meter erreichte. Von den Eismassen ist der größte Teil der Pilskopper Fischerfahrzeuge erdrückt worden. Wie groß die Gewalt des Eises war, geht daraus hervor, daß die Fischerboote wie Ruschelschalen gedrückt wurden. Amer neue Masken haben sich dann

Schwarzes Brett

Partei-Krater mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, Reichs- und Steuerberatungsstelle. Am Montag, den 7. März 1938 findet in der DAF-Dienststelle, Altes Postamt in der Zeit von 17-18 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsführer abgehalten.

NS-Frauenkraft Deutsches Frauenwerk. Dienstag, 8. März 20 Uhr abends im Saal des Gasthauses zur Traube. Es spricht Kreisfrauenamtsleiterin Frau Trentle, Widdach. Ortsfrauenamtsleiterin.

HJ, JV, RdM, JM

HJ Standort Kagold.

Morgen früh tritt der ganze Standort in tadelloser Uniform zur Abnahme des Sportes für das HJ-Leistungsbewertung um 8.30 Uhr vor dem Haus der NSDAP, an Sport unterzogen, Turnschuhe im Brotbeutel.

DJB Föhnlein 24.01.

Sämtliche Führer des Föhnleins über 14 Jahren treten morgen früh 8.30 Uhr vor dem Haus der NSDAP, an. Im übrigen verweise ich auf den obigen Standortbefehl der HJ, der sich auch auf die DJB-Führer erstreckt.

Föhnleinführer.

Föhnlein 24.01 Kagold.

- 1. Das Föhnlein tritt heute 14 Uhr zur Allmaterialsammlung auf dem Stadtplatz an (Winterdienstanzug).
- 2. Kampfföhnlein 3 tritt am Sonntag um 10.15 Uhr in tadelloser Winteruniform (überfallhohe oder Trainingshohe und Schmiehe um.), zur Befähigung durch den Bannführer auf dem Stadtplatz an.
- 3. Die Jungführer melden mir bis 15 Uhr wer sich von ihren Jungfrauen zum Sportdienst gemeldet hat.
- 4. Die Auslandsadressen für die Jungführer liefern die Jungführer ebenfalls um 15 Uhr ab.

Föhnleinführer.

SDM, Wädelgruppe 24.

Wir proben am Sonntagmorgen im Saal im Haus der NSDAP für unseren Elternabend. Beginn pünktlich 15 Uhr. Zivil Kostüme, Kleidung und Keilheit mitbringen.

Gruppenführer.

aufgetrennt, so daß jetzt aus dem schattigen schönen weichen Gebirge nur noch die Maßspitzen herausstehen. In der Nacht selbst hat sich das Eis fast bis an die Fischerhöfen herangeschoben. Hier konnte man die Reihe bereits wieder ausgraben. Die Schichten sind sämtlich zertrümmert worden. In dem Wald zwischen dem Landplatz der Fischerboote und dem Dorf haben sich die Eismassen bis hoch in die Krone der Bäume getürmt. Die Pilskopper Fischer, die in wenigen Tagen mit dem Frühjahrsfischfang beginnen wollten, stehen jetzt vor dem Nichts, da sie nach der Vernichtung von 14 Schiffen, die meistens erst kürzlich gekauft worden waren (Preis je etwa 3000 Reichsmark!) nun beinahe keines mehr besitzen.

Amokläufer im Omnibus

Ein Toter und vier Schwerverletzte

Eigenbericht der NS-Press

Amsterdam, 4. März. In Medan (Niederländisch-Indien) ritzte ein arbeitsloser Javaner als Amokläufer ein Blutbad an. Der Eingeborene hatte einen Autobus bestiegen. Als der Chauffeur ihn zur Zahlung des Fahrpreises aufforderte, entdeckte er angeblich, daß man ihm kein Geld gestohlen hatte. In einem Wortwechsel mit dem Chauffeur geriet der Mann in einen Zustand blinder Wut. Er zog ein Rasiermesser und hieb damit um sich. Er tödete einen Chinesen und verletzte eine eingeborene Frau, zwei eingeborene Mädchen und seinen eigenen Sohn lebensgefährlich. In den Straßen entfiel eine wilde Panik. Schließlich gelang es den verfolgenden Polizeibeamten, den Amokläufer in eine Gaststätte zu treiben und ihn dort zu überwältigen.

Südweltdeutscher Straßenwetterdienst

Reichsbahn: Sines- und eistrel. Verkehr unbehindert. Beobachtete Reichsbahnen: Rr. 10 zwischen Wörthheim - Turlach, Rr. 218 und 311 zwischen Eimarinzen - Wörthheim, Rr. 18 zwischen Reutlingen - Ropornzell, Rr. 38 bei Gengen und zwischen Gengen - Eimarinzen, Rr. 31, 317 und 318 zwischen Reutlingen - Reutlingen - Wörthheim, Rr. 28 beim Amicitia; teilweise nach Blau, teils nach eistrel, Verkehr kann behindert. Sines beobachtete Reichsbahnen: Sines- und eistrel. Verkehr unbehindert.

Vorausichtige Bitterung bis Sonntag abend; keine wesentliche Bitterung des Bitterungscharakters.

Daß mit keinem Schwerepunkt über Nordfrankreich liegende Hochdruckgebiet keine Veränderung, wir können daher mit der Fortdauer des heiteren und trockenen Wetteres rechnen wobei die Temperatur noch über auf 10 bis 15 Grad ansteigen werden.

Sport-Vorschau

Handball

NV. Nagold I - T.B. Deichelbronn I

Nachdem die Schlichtungsperiode, hoffen wir, aufgehört hat zu existieren, liegen nun Schlag auf Schlag die zeitlichen Handballspiele der Kreisklasse V. Die Tabelle wartet neben Hirsau auf den ersten Plätzen mit Vereinen aus kleineren Orten auf. So auch Deichelbronn. Diese Kampfmannschaft brachte es fertig beim Vorspiel auf eigenem Platz Nagold sicher mit 4 Toren im Rückland zu lassen. Bei der damaligen

guten Verfassung beider Mannschaften war dies für den morgigen Gegner ein großer Erfolg. Das Rückspiel, welches wir gerne von einem guten Schiedsrichter geleitet sehen möchten, wird vom Anspiel weg die Atmosphäre eines Großkampfes tragen.

Fußball

Rechtes Heimspiel der Bezirksklasse Nagold - Sulgen.

Mit dem Sportverein Sulgen, kommt der letzte Verein in den Bezirksklassenspielen nach Nagold.

Sulgen ist ja bereits dem Abstieg verfallen, aber die sehr knappen Ergebnisse, wegen die besten Vereine, lassen auf eine höhere und stabile Hintermannschaft schließen. Nagolds Sturm muß ebenso, wie im letzten Spiel, tatlich den Kampf aufnehmen und um jeden Ball bemüht sein. Mit bestem Einsatz der gesamten Mannschaft, dürfte dieses Abstiegsspiel vor eigenem Publikum zu einem Siege führen. Das Spiel beginnt um 15 Uhr.

Ausstellung: Schaal; Schleich, Stidel; Schleich, Killinger, Rühle; Killinger, Kenz, Hausch, Gauger, Schwelke.

Die 2. Mannschaft beitrete das Rückspiel

gegen Altensteig in Egenhausen mit folgenden Spielern: Weis; Hehr, Kauer I; Hart, Gänther, Kauer II; Schüle, Rühl, Schwelke, Brenner, Kauer III.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“ G. W. Jaifer, Inh. Karl Jaifer, Nagold, Hauptstraße 11 und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Gök Nagold.

D. M. II. 28.; 2841

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Überschule für Mädchen der Gemeinde Korntal mit Frauenschulklasse und Frauenarbeitschule. Schulbeginn im (Zehnter) (1938) am 20. März 1938 angekündigt. Hauswirtschaftslehre mit gründlicher Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes (Kochen u. Backen mit Nahrungsmitteln und Gewürzen; Haushaltungsgänge mit Wäsche u. Nähen; Putzen, Waschen u. ständiges Reinhalten; Handarbeiten aller Art; Gartenbau; häusliche Buchführung) verbunden mit allgemein bildendem Unterricht u. Vorbereitungen. Dauer der Ausbildung: 1 Jahr. Vergütung: werden Mädchen von 14 Jahren an ausbezahlt. Der Platz der Hauswirtschaftslehre ist mit 20 Plätzen besetzt. Vertretung: Schulamt. Der Ort auch geeigneter Oberstufe für Jungen mit Schulbeginn.

Ursula Mangold Dr. med. T. H. Härle VERLOBTE Uim/Donau 5. März 1938 Nagold

Emmingen, 5. März 1938 Dankfagung für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters Ferdinand Strienz Hilfspächter a. D. sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie für die Begleitung der Ruhestätte des Lieberfranzes und Militärvereins, die ehrenden Reden und Kranzspenden sagen innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

V.f.L. NAGOLD Sonntag, 6. 3. 38 Hindenburgplatz 13.45-14.45 Uhr: Handballpflichtspiel Nagold I - Oeschelbronn I 15.00 Uhr: Fußball-Bezirksklasse-Pflichtspiel Nagold I - Spv. Sulgen I

Stadt Calw Der auf 9. März 1938 fallende Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt wird nicht abgehalten Der Bürgermeister.

Soeben erschien: als Textsammlung die Württembergische Bauordnung Nach dem Stand vom Jan. 1938 Bearbeitet von Bauplat Kolch Reinen 999, 4.50 Vorrätig bei G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold als Baugesetz-Region der Wegweiser durch das Würtl. Baugesetz Bearbeitet von Bezirksbaurat H. Vatter Reinen 999, 5.70

Wildberg, den 4. März 1938 Todes-Anzeige Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Karl Simmendinger Mühlebesitzer unerwartet rasch heute früh im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin: Berta Simmendinger geb. Roller mit Kindern Walter und Willy Beerdigung: Sonntag 6. März 14 Uhr

Die neuen Singer Kl. 201 die hervorragenden Nähmaschinen. Gebraucht werden in Zahlung gen. Singer Nähmaschinen-A. G. Pforzheim, Leopoldplatz. Kundendienst durch Vertr.: Gottl. Bühler, Altentsteg, Marktplatz 11. Vertret.: Herr. Gesterle, Nagold, Hahn-Bachstr. 8

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Edelbuschrosen so Stück II. Wohl nur RM 2.- jede Pflanze m. Namen u. Farbe beschriftet. Colibri in den Farben weiß, gelb, orange, braun, rot, lila, violett, blau, rosa, weiß. Große Übertreibungen, Stängel brechen nicht. Die edelsten Sorten sind auf meine Kataloge, Kulturberatung und gütigst bereit.

Gierverband-Schachteln für 12, 25 und 50 Stück bei G. W. Jaifer, Nagold

Sprechstunde für Tuberkulosefürsorge je Montag, den 7. und 21. März 1938 von 9-12 Uhr. Amtsärztliche Sprechstunde von 15-17 Uhr im Kreis-Krankenhaus Nagold, Gartengebäude.

Welcher Chauffeur kann ausbühlerweise einen T.R.B. 4 Siger täglich einige Stunden fahren? Schriftl. Angeb. mit Preis unter Nr. 600 an den „Gesellschaft“

Jüngeres Fräulein mit etwas Kenntn. in Etwa-große u. Maschinenarbeiten auf Büro f. sofort gesucht Angebote unter Nr. 614 an die G. Schäftst. des Bl.

Rohrdorf Kreis Nagold Mädchen-Besuch Jüngeres ehliches Mädchen zur Mithilfe bei Haus- und Feldarbeit auf 1. oder 15. April gesucht 611 K. Held, Gemeindepfeger

Ein älteres, frisch aufgepolst. Sofa und einen älteren Bettrost verkauft Gottlob Maifsch Cattler und Tapezier

Verkaufe eine junge Mug- und Schaffkuh 80 Wochen trähig 616 Friedrich Schüle Strohmort, Ebershardt.

für Küche und Haushalt sucht ehliches, williges Mädchen nicht unter 18 Jahren 182 Frau Auguste Jaifer.

Anerkannte Saatkartoffeln Böhms Doolgelbe i. Nachbau Böhms Akerfegen Speisekartoffeln verkauft zu mäßigen Preisen Josef Hoyer, Volkmaringen 604 Kreis Dorb

Morgen Sonntag im Adler in Neu-Neufra Eine junge, hochträhige Milchkuh hat zu verkaufen Joh. Bühler, Landwirt, Rohrdorf 608

Windersbach 612 Eine starke, 86 Wochen trähige Kalbin verkauft Johs. Köhler

Moderne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Zentralheizung und Gartenanteil ist in gutem Haus zu vermieten Anfragen erbeten unter Nr. 607 an die Besch.-Stelle d. Bl.

Verkaufe meinen Acker-Bruchteil an den Meistbietenden Karl Schöon jr., Maurer Heiterbach

Fleishausen Verkaufe 2 schöne Truthähne 1- und 2jährig 618 Ehr. Büchsenstein, ob. Wähle

Soeben erschien: Sittliche Entartung und Geburtenchwund von H. Hoffmann, Reg.-Med.-Rat und Facharzt für innere Krankheiten.

Diese aus heißem Drang zur Abhilfe geschriebene Arbeit des Verfassers, ist für alle von größter Wichtigkeit, denen die große Aufgabe obliegt, im großen oder im kleinen auf die sittliche Festigung unserer Mitmenschen und unserer heranwachsenden Jugend einzuwirken. Zu RM. 2.- Sets vorrätig in der Buchhandlung Jaifer, Nagold

Gottesdienst-Ordnung Evangelische Kirche Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Jannasch), 11 Uhr Abendsmahl, 11 Uhr Chr.-Lehre (T.B.), 20 Uhr letzter Volksmittgott. dienst (Ja.) Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde (W.S.). Fleishausen: 8.30 Uhr 9.30 Uhr Chr. Lehrgottesdienst, 11. Abdmahl, Donnerst. 19.30 Uhr Bibelstunde. Methodistische Kirche Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Bögele), 11 Uhr Sonntagschule, 19.30 Uhr Predigt (Bögele). Montag Film: „Koll in der Fremde“, für Kinder um 18 Uhr, Erwachsene 20 Uhr. Mittwoch 20 Uhr (Börschule).

Katholische Kirche Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 9 Uhr Nagold.

TONFILMTHEATER NAGOLD Samstag 20 Uhr und Sonntag 14 und 20 Uhr

Die gläserne Kugel Die Todeschleifenfahrt eines Artisten in einer gläsernen Kugel. Ein spannender Film aus der großen internat. Welt. Für Jugendliche u. Erwachsene gleich sehenswert. Beiprogramm und Wochenschau

Die Welt in wenigen Zeilen

Sieben deutsche Schiffe für die Türkei

Verkehrsdampfer „Strahl“ lief vom Stapel
Eigenbericht der NS-Pressa

h. Rostock, 3. März. Auf der Reptun-Werft lief der von der Türkei bestellte Dampfer „Strahl“ glatt vom Stapel. Das Schiff soll voraussichtlich im Juni in Dienst gestellt werden; es kann insgesamt gegen 400 Personen befördern. Gleichzeitig wurde ein weiteres türkisches Schiff auf Kiel gelegt. Wie Direktor Schmidt ausführte, ist der Dampfer „Strahl“ das erste von vier Schiffen, die die Reptun-Werft im Auftrag der Regierung von Ankara für die türkische Staatsreederei baut. Nach diesen Dampfern wird eine Serie von drei größeren Schiffen ebenfalls für die türkische Staatsreederei gebaut werden.

liche maßgebenden Firmen ihre neuesten Apparaturen vor, deren technische Vollkommenheit durch die Verleihung zahlreicher Grand Prix auf der Weltausstellung internationale Anerkennung gefunden hat. Vom Höchstleistungsprojektor bis zur kleinen Wiedergabeapparatur im handlichen Koffer, von der Verstärkeranlage für das Kleinfilm bis zu der tiefenhaften meterhohen Lautsprecherkombination für das Großstadttheater, von der Kühlung bis zur Klimaanlage wird hier auf allen Gebieten der Filmtchnik der neueste Stand der Entwicklung gezeigt.

500 Lehrlinge für Volkswagenfabrik

Große Ausbildungsstätte für Fallerleben entsteht
Eigenbericht der NS-Pressa

ek. Braunschweig, 3. März. Während in Fallerleben die moderne und große Anlage der Volkswagen-Fabrik entsteht, wird im Stadtgebiet Braunschweig noch ein Vorwerk errichtet, das die Ausbildung der Gefolgshaft für Fallerleben übernimmt. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß noch im Herbst mit seiner Fertigstellung gerechnet werden kann. Im ganzen sollen 500 Lehrlinge für das Volkswagenwerk gestellt werden, davon 250 schon in den ersten Sommermonaten dieses Jahres. Das Arbeitsamt Braunschweig steht schon seit längerer Zeit mit den verschiedensten Arbeitsämtern in anderen Gauen in enger Verbindung, um aus sogenannten Ueberflusgebiete Lehrlinge heranzuziehen. Diese Umsiedlung ist möglich, weil das Volkswagenwerk allen seinen Lehrlingen freie Unterkunft und Verpflegung gewährt. Den Eltern werden so gut wie keine Kosten entstehen. Ferner werden durch das Vorwerk Braunschweig planmäßig Maschinenarbeiter in den modernsten Werkstätten in Fach- und Spezialarbeitern umgeschult werden, die später nach ihrer gründlichen Ausbildung in Fallerleben voll einsatzfähig sein werden.

Gerichtsverhandlung entlarvt Greuelhezen

Wie Offizier von seinem Vertrauensmann begauert wurde

Berlin, 3. März. Am Donnerstagvormittag wurde vor dem Berliner Schöffengericht die Verhandlung gegen den 51-jährigen Dr. Kurt Wannow fortgesetzt, den der salonschweizerische Schreiberling Karl von Offizier als Vertrauensmann für den ihm als Demonstration gegen das nationalsozialistische Deutschland zuerkannten Friedensnobelpreis eingeleitet hatte. Wannow hatte, wie in der Verhandlung am vergangenen Freitag festgestellt wurde, den größten Teil dieses Preises in Höhe von mehr als 100.000 RM. unterschlagen.

In der Donnerstagverhandlung wurde zunächst Offizier als Zeuge vernommen. Er erklärte, den Angeklagten Dr. Wannow zunächst für einen Rechtsanwalt gehalten zu haben. Nachdem er erkannt habe, daß sein Vertrauensmann ein Schwindler war, habe er seinen Arzt Dr. D. um Rat gebeten. Dr. D. sei es dann gewesen, der die geheime Staatspolizei von der Unterschlagung des Geldes in Kenntnis gesetzt habe.

Gegenüber Greuelnachrichten in der Auslandspresse, in denen mehr oder weniger offen behauptet worden war, daß der Angeklagte Wannow im Auftrag der Polizei dem Preisräuber Offizier das Geld vorenthalten habe, stellte ein Beamter der Geheimen Staatspolizei vor Gericht einwandfrei fest, daß die Staatspolizei erst durch diese Auslandsheze auf Wannow aufmerksam geworden sei und daß sie ihn sofort in Haft genommen habe, als sich herausstellte, daß der Angeklagte sich fälschlich als Rechtsanwalt ausgab.

Außerordentlich kennzeichnend für das patriotische Selbstvertrauen um den Friedensnobelpreis, das in einer gewissen Auslandspresse aufgeführt wurde, ist ein „Bericht“, der am 18. April 1937 in dem Karlsbader Blatt „Neuer Vorwärts“ stand. Zur gleichen Zeit, in der sich die deutsche Polizei

darum bemüht, dem begauerten Offizier zu helfen, führten die Greuelhezer ihr Geschäft auf. Im „Neuen Vorwärts“ sah das wahrlich so aus: Offizier wird zu Schanden gemariert, weil er Menschheitsideale nicht verraten will. Der ihm zugeleitete Preis verschwindet in den Kassen der Geheimen Staatspolizei. Dieses Pamphlet war bezeichnenderweise am nächsten Tage auch in anderen ausländischen Blättern zu finden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte der als Zeuge vernommene Arzt Dr. D., daß es ihm nur mit Hilfe der Geheimen Staatspolizei gelungen sei, Ordnung in die verwinkelten Geldverhältnisse Offiziers zu bringen.

Schwerer Sturz in 2200 Meter Höhe

Bad Reichenhall, 3. März. Ein Berliner Referendar, der sich mit einem Kameraden auf einer Ski-Tour im Ebermanns Meer befand, stürzte bei einer Abfahrt in 2200 Meter Höhe und brach sich ein Bein. Er mußte bei grimmiger Kälte acht Stunden lang ausharren, bis sein Gefährte eine Rettungsmannschaft herbeigeleitet hatte, die ihn nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten zu Tal brachte und in das Krankenhaus einlieferte.

Unterirdisch durch die Zugspitze

Deutsch-österreichische Grenze im Tunnel
Eigenbericht der NS-Pressa

h. München, 3. März. Demnächst wird unter dem Gipfel der Zugspitze ein Tunnel vollendet werden, der bei Anwendung von 4500 Kilogramm Sprengstoff in angespannter Tag- und Nacharbeit in vier Monaten errichtet wurde. Durch diesen 800 Meter langen Tunnel wird das Schneefernerhaus und damit die bayerische Zugspitze mit der Zillstrecke verbunden werden, die von der österreichischen Seite her auf sogenannte Platt führt. So wird es nun ohne besondere Mühe möglich sein, von der bayerischen Seite her auf die Zugspitze heraufzukommen und mit der österreichischen Drahtseilbahn wieder zu Tal zu fahren. Die Arbeiten, die unter der Bauleitung von Ing. Dinklacker stehen, sind noch nicht endgültig abgeschlossen, doch kann man schon heute beinahe den Marsch mitten durch Deutschlands höchsten Berg antreten.

Während der beim Zugspitzsee auf Platt mündende österreichische Stollen schon seit längerer Zeit besteht, lag die Hauptarbeit vor allem jetzt darin, den neuen Stollen unter dem Wettersteintamm hindurchzutreiben, so daß eine Vereinigung mit dem österreichischen Stollen erzielt wurde. Der neue Tunnel beginnt unmittelbar an der Abfahrtsstation der Gipfelseilbahn in Schneefernerhaus. An seinem Eingang befindet sich die deutsche Zillstation. Der große Gang wirkt nie einseitig oder ermüdend, da er zahlreiche Bindungen, Beleuchtungseffekte und vor allem auch sechs in den Felsen geschlagene Fenster aufweist, von denen aus sich ein grandioser Ausblick auf das breithin gelagerte Zugspitzplateau oder von der österreichischen Seite aus auf die Schwoyer Berge bietet. Bei dieser „Bergwanderung“ für die im allgemeinen eine halbe Stunde gerechnet wird, ist eine Steigung von 155 Metern zu überwinden. Der Grenzübergang liegt am Zugspitzsee, wo sich auch in 3000 Meter Höhe Deutschlands höchster Zillstau befindet.

100 Tiere verbrannt

Zwei Großfeuer im Kreis Haderleben

Haderleben, 3. März. Am Donnerstagmorgen brachen im Kreis Haderleben zwei Großfeuer aus, die großen Schaden anrichteten. Im Westen des Kreises brannte der umfangreiche Besitz des Bauern Kund in Beerstrup bis auf das Wohngebäude völlig nieder. Den Flammen fielen vierzig Rinder, fünfzig Schweine und sieben Pferde zum Opfer, während es gelang, 45 Rinder und einige Pferde zu retten. Außerdem wurden sämtliche Getreidevorräte und landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. Fast zur gleichen Zeit brach auf dem Besitz des Bauern Kroog in Göttrup Feuer aus, das den Hof zum größten Teil einäscherte. Der Brand soll durch Kinder entzündet sein, die mit Streichhölzern spielten.

Deutsche Saharaflieger im Reich

Italien belegte die ersten Plätze
Eigenbericht der NS-Pressa

se. Hamburg, 3. März. Der Sahara-Flug konnte jetzt abgeschlossen werden. In dem unter der Schirmherrschaft von Luftmarschall Balbo stehenden, äußerst schwierigen Wettbewerb belegten die Italiener die ersten drei Plätze. Es war bekannt, daß die deutschen Teilnehmer kaum mit Erfolgen nach Hause kommen würden, denn bei den besonderen Ausschreibungsbedingungen bestanden keine sonderlichen Aussichten. Darüber hinaus aber haben die Mannschaften der deutschen Maschinen eine richtige Pechsträhne gehabt.

Von den insgesamt 23 Flugzeugen (nicht 26, wie ursprünglich gemeldet), der beteiligten Nationen haben überhaupt nur 13 die 3530 Kilometer lange Strecke bis zum Ziel in Tripolis bewältigt. Der Flug



50. Geburtstag

Der Gauleiter von Pommeren Franz Schwedersky feiert am 4. März seinen 50. Geburtstag. (Scherl Silberbild-M.)



Geburtstagsfeier im schwedischen Königshaus

Prinz Karl von Schweden, der Bruder des schwedischen Königs, feiert seinen 77. Geburtstag, zu dem zahlreiche Gäste ausländischer Königshäuser eingetroffen waren. Auf unierem Bild sieht man (stehend von links): Prinz Georg von Dänemark, Karl und Ella Bernabotte, Königin Leopold von Belgien, Prinz Karl von Schweden und Kronprinz Olaf von Schweden. Stehend: Prinzessin Margareta von Dänemark, Prinzessin Ingeborg von Schweden und Kronprinzessin Märta von Norwegen. (Scherl Silberbild-M.)



Plakette für Verdienste um die Reiterjugend

Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes hat der Führer und Reichsleiter eine Plakette gestiftet, die denjenigen Pferdebesitzern verliehen wird, die ihr Pferd mindestens 2 Jahre lang für die vormalig deutsche Reit- und Fahrschule innerhalb des Reichs-Reiterkorps zur Verfügung gestellt haben. Die Plakette ist aus Goldblech (11 cm Durchmesser) und trägt auf der Rückseite die Aufschrift: „Für Verdienste um die wehrhafte Ertüchtigung der deutschen Reiterjugend.“ Auf der Vorderseite ist eine Pferdeplakette und das Hoheitszeichen dargestellt, als Umrahmung dient ein Kranz aus Eichenlaub. Die Plakette stellt ein wertvolles Erinnerungsstück dar, auf das jeder Reiter stolz sein kann.

Durch die Führer der SA-Reiterstandarten, bzw. durch den Gruppenreitführer der SA-Gruppe Südwest, wird die Plakette in den nächsten Tagen zum ersten Mal an diejenigen Pferdebesitzer ausgereicht, die ihre Pferde schon seit zwei und mehr Jahren in den Dienst der reiterschulischen Ausbildung gestellt haben. Selbstverständlich erfolgt die Ausbändigung der Plakette in der Erwartung, daß die bisher gewährte Unterstützung der Reiterjugend auch weiterhin in gleichem Umfang ausreicht erhalten bleibt. Zweimal jährlich wird in Zukunft festgesetzt, wer sich die Voraussetzungen erworben hat, diese Plakette verliehen zu bekommen.

Preise für die ältesten Zuhörer

Ziel: für jeden Haushalt ein Empfangsgerät!
Eigenbericht der NS-Pressa

wh. Halle, 3. März. Der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Hans Krieger, kündigte anlässlich des Tages des Rundfunks während der Kulturwoche des Gaus Halle-Merseburg interessante neue Maßnahmen an. Wenn die Zahl der Rundfunkhörer in der Zeit nach der Machtübernahme von vier Millionen auf 24 Millionen gestiegen sei, so bestätige dies die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges in der Programmgestaltung. Drei Säulen trügen den deutschen Rundfunk: Partei, Staat und Sendung. Ziel der Reichsrundfunkkammer sei es, alle 17 Millionen deutsche Haushalte mit Rundfunkgeräten zu versorgen. Die Umtauschaktion habe im letzten Jahre die Einwechslung 81.000 neuer Geräte an Stelle veralteter zur Folge gehabt. Der Olympia-Koffer habe sich glänzend bewährt. Ein Entfaltungsgesetz sei in Vorbereitung, damit jedem in Zukunft ein einwandfreier Empfang gewährleistet sei.

Die 15. Deutsche Rundfunkausstellung findet vom 5. bis 21. August statt. Sie trägt das Motto „Der Rundfunk, die Stimme der Völker“. An sämtliche Sender der Welt sind Einladungen nach Berlin ergangen. Ferner wird die Ausstellung naturgetreu den Weg der Sendung vom Mikrophon bis in die Wohnung des Empfängers zeigen. Damit wird zum erstenmal ein Gesamtüberblick über das technische Wesen des Rundfunks gegeben. Für diesen Teil der Schau wird sogar ein eigener Sender errichtet. Neben der Berliner Rundfunkausstellung sind weitere zehn Ausstellungen in Reich geplant.

Der Propaganda dienen ferner die sechs Wagen der Rundfunkgesellschaft, die Tag und Nacht im ganzen Reich unterwegs sind. Weiter werden im Laufe des Sommers in jeden Gau 100 Volksempfänger geschickt, die solchen Volksgenossen kostenlos 14 Tage zur Verfügung gestellt werden, die bis jetzt überhaupt noch keinen Rundfunk hörten. Dank aller dieser Werbemaßnahmen streuen wir dem zehnmillionsten Hörer zu. Es ist beabsichtigt, diesem Hörer und auch weiteren, die in der Nähe dieser Zahl liegen, namhafte Geldgeschenke zu machen. Weiter werden im Laufe dieses Jahres an die 100 ältesten Rundfunkhörer, die seit Bestehen des deutschen Rundfunks ununterbrochen gehört haben, Preise verteilt werden.

Das Neueste aus der Filmtchnik

Berlin, 3. März. Im Rahmen der in Berlin beginnenden Jahrestagung der Reichs-Kinematiker findet in der Kroll-Oper eine filmtchnische Schau statt, die in anschaulicher Form über die neuesten und modernsten Erzeugnisse auf dem weltberühmten Gebiet der Filmtchnik unterrichtet. In der kinotechnischen Schau führen fami-



war reich an Zwischenfällen. Unter ihnen war das Spannen der Rollband des italienischen Refektoriers Graf Maffioli und die ebenso langwierige wie schwierige aber erfolgreiche Entlastung unter der persönlichen Leitung von Marshall Balbo, der als Generalgouverneur von Libyen mit den Verhältnissen der Sahara sehr gut vertraut ist. Die ausgedehnten Streitkräfte der ausgeschickten Fliegergeschwader und die ungeheuren Sandstürme am Samstag, die fast 24 Stunden lang jede Sicht unmöglich machten, haben gezeigt, welche Anforderungen die Saharaüberquerungen noch immer an die Flieger stellen.

Strimmerhaufen in wenigen Minuten

Italienische Sanfverarbeitungsfabrik eingeleitet

Mailand, 3. März. Die Sanfverarbeitungsfabrik in Treviso bei Ferrara ist durch einen Brand völlig zerstört worden. Das Feuer brach während des Schichtwechsels der Arbeiter in einem Warenlager aus und griff rasch auf die leicht entzündlichen Sanfverarbeitungsstoffe über. In kaum mehr als einer halben Stunde war von den sechs Werkstätten nur noch ein rauchender Trimmerhaufen übrig. Sämtliche Vorräte und Maschinenanlagen sowie die chemischen Abteilungen wurden ein Raub der Flammen. Nur die Fassade und die Wände des Kesselhauses blieben stehen. Der Schaden wird auf über 7 Millionen Lire geschätzt. Die Fabrik war erst kürzlich mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Lire errichtet worden. Durch das Brandunglück sind über 200 Familien arbeitslos geworden.

Todessturz von der Treppe

In Tannheim bei Memmingen stürzte die 54-jährige Frau Graf nur wenige Stufen einer Treppe hinunter. Die Folgen des Sturzes waren aber gleichwohl so schwer, daß die Frau im Krankenhaus starb.

Neht auch eine Siegfriedstraße

Nach einem Beschluß der Gemeindevorwaltung Heppenheim an der Bergstraße wird das Straßennetz in Heppenheim - Kirchhausen - Kirch - Marbach - Siegfriedstraße benannt, so daß es im Ortswald neben einer Siegfriedstraße nunmehr auch eine Siegfriedstraße gibt.

Duell mit dem Klienten

Im Vorjahr vorerst kulturell luden ein Rechtsanwalt und ein Klient ein Eichelduell aus, weil der Klient nach seinem verlorenen Prozeß für die Verurteilung nach einem anderen Anwalt genommen hatte.

Die Verurteilung der Napoleon-Briefe

Die in London durchgeführte Verurteilung der Sammlung von Briefen Napoleons an seinen Generalstabchef Berthier, der 15 Jahre lang in Diensten des Kaisers stand und dann Selbstmord beging, erbrachte 2300 Pfund Sterling.

Politische Randglosse

fünfmal Stalin

Stalin, der Allmächtige, ... hat er Angst? Hat er keine Angst? Der nachfolgende Bericht eines nationalsozialistischen Blattes scheint das letztere zu beweisen:

Die Weltpresse brachte früher einmal die Nachricht, daß der Wiener Professor Wenzelbach auf Befehl der Sowjets nach Moskau reiste, um als Bergspezialist Stalin zu untersuchen. Professor Wenzelbach überlebte lange, dem Befehl der Sowjets zu folgen, außenpolitische und andere Bedenken sprachen dagegen, und erst nach wiederholten Bitten der Sowjetdiplomaten reiste er im Flugzeug nach Moskau zur ärztlichen Untersuchung.

Von dieser Reise hat Professor Wenzelbach ursprünglich keinerlei Dinge berichtet, und so gelangten die Einzelheiten des Besuchs nicht an die Öffentlichkeit. Nun aber ist in Wiener ärztlichen Kreisen einiges durchgedrungen, was auf die Untersuchung Stalins ein interessantes Licht wirft. Vereinfacht geht in Wiener Bergkreisen die Vorgeschichte der Moskauer Untersuchung von Mund zu Mund. Wie man hört, wurde dem Professor bei seiner Ankunft in Moskau mitgeteilt, daß es sich um die Untersuchung von fünf Personen handle.

Der Wiener Professor wunderte sich darüber sehr und bemerkte, daß man mit ihm nur über die Untersuchung des Gesundheitszustandes Stalins allein verhandelt habe, worauf die roten Beamten ihm verständig erwiderten:

„Unter den fünf Personen wird Stalin sein! Wie bitten Sie, alle fünf Personen zu untersuchen und den Befehl ärztlicher Personen schriftlich zu übergeben!“

Professor Wenzelbach verstand vorerst die Sache nicht recht und wurde erst darüber klar, als im Stempel die fünf Personen vor ihm erschienen. Zu seiner größten Heberverwunderung waren sämtliche fünf Personen - Stalin! Bei sämtlichen das gleiche Gesicht, der hingebende Schwerebart, die häßlichen wackelnden Seitenzähne, die er vom Bild Stalins bereits kannte! Sämtliche fünf Personen gingen einander so sehr, daß er auch nach der Untersuchung nicht feststellen vermochte, welcher unter ihnen der gefürchtete Sowjetdiktator sei. Offenbar ließ man Stalin zusammen mit anderen Personen untersuchen, um den Professor vor etwaiger „gegenrevolutionärer“ Delinquenz zu bewahren, und auch zu verhindern, daß das Ausland vom tatsächlichen Gesundheitszustand Stalins Kenntnis erlangt!

Bestellen Sie unsere Zeitung

Besuch in der SA.-Gruppenschule Südwest in Kleiningersheim a. N.

Zudringlicher Charakter und Kameradschaftlichkeit, Mut und Entschlossenheit, klarer Blick in weltanschaulichen Dingen und jederzeitige uneingeschränkte Einsatzbereitschaft, das sind die Eigenschaften, die der Führer von seinen SA-Männern verlangt. Diese hohen Anforderungen entsprechend ist die ganze Schulung in den Sturm-Abteilungen der NSDAP, aufgebaut und bis ins einzelne durchgegliedert. Was aber vom SA-Mann gefordert wird, das muß zuerst der SA-Führer, das müssen die vielen Kameradschaften vorbildlich zu leisten in der Lage sein. Für jeden Truppführer und Oberhaupt jeden SA-Führers vom Truppführer aufwärts ist daher der Befehl des Führers die Voraussetzung für die Ausübung jeder Führer- und Lehrtätigkeit. Schon jetzt verfügt die SA-Gruppe Südwest über rund 3000 Lehrtätigkeitsträger und diese 3000 SA-Führer geben nun in je 40 Mann starken vierzehntägigen Lehrgängen durch die SA-Gruppenschule Südwest, um sich hier neuen Währungen für die Verbrüderung in den Trupps und Stürmen und neue einheitliche Ausrichtung zu holen. Mehr als 900 treue Gefolgsmänner des Führers haben diese Schule bereits besucht. Die haben Gelegenheit gehabt, selbst einmal einen Blick in diese einzigartige Gruppenschule zu werfen, über die die SA-Gruppe Südwest seit Sommer 1936 verfügt.

Wo liegt die SA.-Gruppenschule Südwest?

Nicht sehr weit von Stuttgart liegt das 330 Einwohner zählende Dorf Klein-Jungersheim inmitten einer fruchtbaren Landschaft auf einer Anhöhe über dem Neckar. Am Straßendamm zum Fluß erhebt sich das ehemals Kadow'sche Schloss, das einst eine Ritterburg gewesen sein mag, nach dem Zerfall aber vor zwei Jahrhunderten auf Grund alter Pläne wiederhergestellt und den unzeitlichen Anforderungen entsprechend umgestaltet wurde. Am Eingang zu dem geräumigen Anwesen findet ein großes SA-Zeichen die jegliche Bestimmung des von der SA-Gruppe Südwest gepachteten Gebäudes, und von dem mächtigen Turm trägt die Hofkreuzflanke weit ins Land hinaus. Durch ein weites Tor betreten wir den Innenhof, der mit seinem prägnanten ein wunderbares, architektonisches Bild bietet.

Auf einem Rundgang durch das geräumige Haus sehen wir zwei schöne Halle, die den jeweils in zwei Mannschaften eingeteilten Lehrgangsteilnehmern nach Dienstschrift als Schreib- und Besprechungszimmer zur Verfügung stehen. Ein großer Speisesaal bewirkt die Kameradschaft und im Kellerraum werden die Kameradschaftsabende durchgeführt, an denen oftmals die wertvollsten Kameraden der Partei und der Kameradschaften teilnehmen. In den großen nationalen Feiern wird auch die Bevölkerung des kleinen Dorfes eingeladen, die sich mit ihrer SA-Gruppe verbunden fühlt. Hell, freundlich und lauter sind die Zimmer, in denen die Lehrgangsteilnehmer meist zu dreien oder vierten wohnen. In der Bibliothek flüstert der Buch mit seinen Schwestern, der ein feinstes Essen auf den Tisch stellt und dabei seinen Aufmerksamkeiten im Sinne der durch den Vierjahresplan gebotenen Verbrauchslenkung zu gestalten weiß.

Was lernt der SA.-Führer in der Gruppenschule?

Der Unterricht gliedert sich in theoretische Darstellung und praktische Ausführung. In der warmen Jahreszeit wird der gesamte Unterricht, soweit die Witterung es erlaubt, unter freiem Himmel durchgeführt, möge Regenfluten und schattenpendende Räume innerhalb der Schlossmauern in gedrängter Weise vorhanden sind. Aber auch im Winter verbringen die Lehrgangsteilnehmer täglich viele Stunden im Freien. Da wird nach dem morgendlichen Geländelauf und der Frühmahlzeit an jedem Vormittag auf dem „Schloßpark“ mit besonderer Liebe der Vortragsstoff gelehrt, der eine ausgezeichnete Ausbildung darstellt. Hier gilt es, im „Geben“ wie im „Nehmen“ hart zu werden. Der Lebenswandel „des inneren Schwerebarts“ dienen zwei weitere Ausbildungsinhalte: Das Aus- und Abketten an der äußeren Schloßmauer und das Bedecken der einen 12 Meter durch „Hinterhangeln“ am etwa 12 Meter über einem Baum bestellten „hohen Seil“. Eine wahre Freude ist es zu beobachten, mit welcher Lust und Liebe die Männer an diese schweren Aufgaben herangehen, ganz gleich, welchem Beruf und welcher Altersstufe sie angehören, gleich, welchem Volksterte sie entstammen. In festerer Zeit hat sich vor uns ein Mann für Mann vier, fünf Stockwerke tief ohne jegliche Hilfeleistung abgesetzt und um gehen sie sich wieder hoch, was allerdings nur einem Teil der Mannschaft gelang. Doch keiner will nachgeben. Bewusstlos bei Beginn des Lehrgangs nur einzelne die Mut- und Kraftübungen, so sind es nach einer Woche schon fast zwei Drittel und am Schluß werden fast alle durch tägliche Übung zum Ziele gekommen sein. Wie ein Spiel lösen wir einen 45-jährigen Mann hinaufklettern, etwas langsamer den schweren Seilverankerung aus dem Baumstamm und unter Herabholung der ansehnlichen Kräfte den wartbefähigten jungen Kaufmann.

Am Nachmittag auf der Kampfbahn

Am Nachmittag geht's mit frohlichem Gesang zum Tor hinaus, das nun langsam über mehr als 150 Stufen tief hinunter auf die große Wiese am Neckar, wo mit einfachen Mitteln eine Kampfbahn erstellt wurde. Hier wird durch Exerzier- und Reibübungen die formale Haltung erzielt, die wir am SA-Mann kennen. Fast unbemerkt und ohne irgendwelche unangenehme Begleiterscheinungen vertragen sich die Kräfte der Leute gemäß den von Tag zu Tag nach einem wohlüberlegten Aufbauplan erhöhten Anforderungen. Sonntägliche Lehrgänge, Angelassen, Volksspiele, Gock- und Weisprung lockern die Anstrengungen und durchziehen den Körper, den der SA-Mann vollständig in der Hand haben und in jeder Lage beherrschen muß. Kampf- und Weispost mit Keilmarsch, Schießen, Hindernislauf mit und ohne Gasmaske verlangen große Geschicklichkeit.

Von ganz besonderer Bedeutung aber ist der Geländelauf. Bis in den Keller des

Geländes muß der Mann aus der Gruppenschule herauskommen. Sind am Sandkasten die Grundelemente der Gelände- und Kartenkunde studiert und praktische Aufgaben bereits hier gelöst worden, so geht's hinaus in die vielfältige Landschaft, wo es Gatterungen abzuschätzen, Gänge, Felswände, Gräben, Röhre und Flüsse zu überwinden gilt. Da zeigt sich, wer die Eignung als Spätruppführer besitzt. Abschluß und Krönung des Lehrgangs ist dann der große Orientierungsmarsch, in dem alle Mittel der Beherrschung von Gelände und Körper als praktische Anwendung des im Unterricht Gelehrten eingebaut sind.

Das Ziel: Schulung und Auslese

Der Lehrgang, mit dem der SA-Führer auf die Gruppenschule kommt, oder den sich der SA-Mann dort erwerben kann, ist folgendermaßen gestaltet für den Truppführer: es berechtigt ihn zur Durchführung der Verbrüderung für die Erlangung des SA-Sportabzeichens, das sich ja bekanntlich jeder unbedeutende Volksgewisse erkämpfen kann, auch wenn er der SA nicht angehört. Fernerrechtend ist der ganz



Gabriele d'Annunzio

Der italienische Dichter Gabriele d'Annunzio, Führer von Montenegro, ist in seiner Villa Vittoriale in Gardone im Alter von 75 Jahren plötzlich gestorben. (Eberl Bilderdienst-M.)

Unterricht in der Gruppenschule in reifer Einsicht auf das Lehramt abgestellt, d. h. die Lehrgänge der Schule werden nicht nur zu Kameraden, sondern von vornherein zu Führern erzogen. Arbeitend bietet der Lehrgang eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Führerauslese. Wer die Gruppenschule erfolgreich besucht hat, ist dazu berufen, seine militärische Ausbildung fortzusetzen und in weiteren Lehrgängen auf der Gruppenschule zu durchzuführen und für die Berechtigung zur Prüfungsbildung bei den Kampfen um das SA-Sportabzeichen (P-Schein) qualifiziert.

Nach einem zum Schluß: Der ganze Unterricht spielt sich wie draußen in den Stürmen, so auch hier in der Gruppenschule, im Geist einer vorbildlichen Kameradschaft. Keiner wird etwa gebrüllt, sondern jeder leitet freiwillig und geru, was er nur irgendwie vermag. Die aus den verschiedenen Etagen der Saue Boden und Wirtstreppe-Hohenwölfen kommenden Kameraden machen hier zu einer ganz ausgezeichneten Gefinnungsgemeinschaft zusammen, die den Geist der Kampfbahn atmet, in der die SA groß und stark geworden ist. So werden die Sturmabteilungen der NSDAP, heute wie immer das kraftvolle, zuverlässige Instrument in der Hand ihres Obersten SA-Führers sein.

700 000 RM für die Gartenbau

Stuttgart, 3. März. Die Stadtverwaltung legte am Donnerstag den Ratsherren einen dritten Nachtrag zum Stadthaushaltsplan 1937 in Höhe von 7 Millionen Reichsmark vor. Wie Oberbürgermeister Dr. Strölin ausführte, haben sich durch die weitere Belegung der Gesamtwirtschaft die Steuereinnahmen der Stadt und die Erträge der Werte wesentlich erhöht, während andererseits im Bereich des Wohlfahrtswesens beträchtliche Ersparnisse gemacht werden konnten. Die Stadt ist bei dieser Sachlage in den Stand gesetzt, weitere Aufgaben durchzuführen, die bisher aus Mangel an Mitteln zurückgestellt werden mußten. Für die Zwecke der Reichsgartenbau am Killesberg werden weitere 700 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt. Die Kohlanlagen sind beendet und bereits größere Anpflanzungen vorgenommen worden. Demnächst wird mit der Erstellung der Hochbauten begonnen werden.

Die Finanzierung der Schwabenhalle ist jetzt völlig gesichert. Der Restbetrag von 269 000 Reichsmark wird abgedeckt und für den Ausbau einer Vorkhalle 250 000 Reichsmark in den Nachtrag eingelegt. Für die Pflege der Beziehungen zum Deutschtum im Ausland wurden 100 000 Reichsmark bereitgestellt, wovon dem DRG, 70 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt wurden. Auch die schon lange notwendige Erneuerung der Fahrbahndecke der König-Karl-Brücke wird nunmehr in Angriff genommen. Die einjährige Frauenschule an der Bölderlin-Oberstraße wird vom nächsten Schuljahr an in eine Frauenoberstufe mit dreijährigem Lehrgang umgewandelt und ihr ein Kindergarten angegliedert.



Die Schwester dient dem Leben



Der Körnermaissbau wird ausgedehnt

Stuttgart, 3. März. Vom Reichsnährstand soll in diesem Jahr der Ausdehnung des Körnermaissbaus mehr Beachtung geschenkt werden. So wird nun im Gebiet der Landesbauernschaft der Ausbau von 3000 Hektar Körnermais angestrebt. Da die Ertragsfähigkeit des Körnermaiss verhältnismäßig hoch ist, vermögen die für unsere württembergischen Verhältnisse in Frage kommenden Sorten bei entsprechender Anbaumethode und Düngung Erträge bis zu 50 Doppelzentner Körner je Hektar zu erbringen. In den beiden Sorten, gelber badischer Mais und Chiengauer Mais, stehen uns solche zur Verfügung, die eine viel längere Wachstumszeit bis zur Körnerausbildung benötigen, als die uns von früher her bekannten Sorten. Dazu sind sie besonders für den Anbau in rauheren Lagen geeignet. Im Verlauf der nächsten Wochen werden nun die Fachleute für Futterbau und Gärtnerei aller Ortsbauernschaften, die im Gebiet der Landesbauernschaft für den Körnermaissbau eingestellt sind, zu Schulungsehrungen zusammenberufen, auf denen sie für den Anbau vielfach Anregungen erhalten werden.

Spiele mit erischwindeltem Geld

Stuttgart, 3. März. Spielbanken bilden immer einen Anziehungspunkt für Leute, die da meinen, dank ihrer glücklichen Hand durch einen großen Gewinn über Nacht zu einem Vermögenden kommen zu können. Spielt man dabei noch mit dem Geld anderer, so ist das persönliche Risiko so gut wie ausgeschlossen. Solange der Strafrichter sich nicht für die Sache interessiert. Der 41 Jahre alte verheiratete Gerhard Bauber, der 35-jährige Ernst Ebert und noch ein Dritter gründeten zusammen eine Spielkompanie mit Gewinnanteilen nach Maßgabe des eingebrachten Geldes. Bauber und Ebert sollten 2500 Reichsmark beisteuern, die sie nicht brachten. Sie nahmen einen bald 60-jährigen Frau, die schon früher von Ebert und seinem Vater um zusammen über 20 000 Reichsmark betrogen worden war, so daß sie mit ihrem Mann nach Verkauf ihres Wohnhauses in Degerloch in ein Altersheim überziehen mußte. Dieses Geld ab, zu diesem Zweck legte Bauber ihr einen Vertrag vor, demzufolge sie sich verpflichtete, Bauber 2500 Reichsmark „zwecks Beteiligung an einem Geldgeschäft“ gegen eine Vergütung von „20 Reichsmark je Arbeitstag“ auszuhandigen. Darauf gab ihm die Frau 2534 Reichsmark und später noch weitere 400 Reichsmark. Da sie aus gelegentlichem Spielgewinn wieder einiges zurückerhielt, belief sich ihr dauernder Schaden zum Schluß nur noch auf etwa 1650 Reichsmark. Das Urteil des Schwurgerichtes gegen Bauber lautete unter Jubilation mildernden Umstände auf ein Jahr acht Monate Gefängnis wegen Rückfallbetrugs. Ebert erhielt unter Einrechnung einer zur Zeit von ihm verbüßten Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren eine Gesamtsstrafe von zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis.

Die Landeshauptstadt meldet

Beim Kraftwerk Bad Cannstatt wurde eine nützliche Reiche aus dem Neckar gelandet. Es handelt sich um einen 30 Jahre alten Mann aus Heilbronn, der sich wegen Verbrechen mit seinen Angehörigen das Leben genommen hat. - In einem Hause an der Hauptmannstraße wurde eine 58-jährige Frau tot aufgefunden. Sie hatte sich aus Lebensüberdruß mit Gas vergiftet.

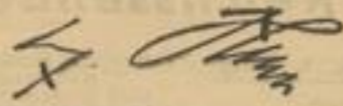
In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Seelbergstraße in Bad Cannstatt ein 24-jähriger Mann aus München bei Streitigkeiten in den Hinterleit gestochen. Als Täter wurde der 20 Jahre alte Hans Starjakob aus Göttingen festgenommen.

Willingen, 3. März. Auf dem Heimweg extrunken! Der in den 70er Jahren lebende Fuhrmann Kaver Stern aus Neubalen hatte sich den Willinger Festnachtszug angesehen und wollte bei der Heimkehr am frühen Abend offenbar den Weg abfragen, indem er querselbigen ging. Dabei fiel er in der Nähe der Willinger Ziegelei in einen kleinen Bach. Da er mit dem Kopf nach unten lag, trat der Tod durch Ersticken ein. Von Dörbbergeben wurde der Verunglückte am Mittwoch aufgefunden.

Adolf Hitler hilft seiner Jugend!

Aus Anlaß der Eröffnung einer zweiten Aktion zur HJ-Feldbeschaffung erläßt der Führer und Reichskanzler folgenden Aufruf:

Die Heime der Hitler-Jugend sind Erziehungsstätten einer Generation, die dazu ausersehen ist, die Zukunft des Reiches zu sichern. Staat und Partei sind darum verpflichtet, unsere Jugend beim Bau ihrer Heime tatkräftig zu unterstützen.



Bauernfragen im Reichsfelder

Kampf dem Unkraut!

So alt wie der Ackerbau ist auch der Kampf gegen das Unkraut. Wie schwer dieser Kampf ist, wissen vor allem jene Bauern und Landwirte, die für die Unkrautbekämpfung oft mehr Zeit und Arbeit aufwenden müssen als für Saat und Ernte. Ein Bauer, der in der Unkrautbekämpfung Erfolge hatte, wies am 6. März um 8.03 Uhr in der Sendereihe des Reichsfelders Stuttgart „Bauer, hör zu!“ Mittel und Wege im Kampf gegen die Unkräuter.

Weinbergarbeiten im Frühjahr

Der Rebstock erwacht auf kleinster Fläche über die noch dazu im allgemeinen der Pflug gar nicht geführt werden könnte, von unheimlichen Kulturpflanzen die größte Anzahl Menschen. Da die Erträge auch im Weinbau nicht allein von Lage und Wetter, sondern zu einem wesentlichen Teil von der Pflege, Düngung und Schädlingsbekämpfung abhängen, kommt natürlich auch den Frühjahrsarbeiten im Weinberg eine große Bedeutung zu. Der „Bauernfahnder“ des Reichsfelders Stuttgart behandelt sie am 7. März um 11.30 Uhr.

Rastoffen und Mähen richtig düngen!

Kleiner Hackfrüchte können richtige Düngung in ganz besonderer Weise. Aber es muß richtig düngt werden. Was Rastoffen und Mähen an Nährstoffen zu erhalten haben, schildert am 7. März um 11.45 Uhr der „Bauernfahnder“ des Reichsfelders Stuttgart.

Rechtzeitig Signal geben!

Vom DRG wird uns geschrieben: Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß das Signal, das auf der Landstraße als Heberholzeichen dem vorderen Wagen oder Kraftwagen übermitteln wird, rechtzeitig abgegeben werden muß. Wohl jeder Kraftfahrer erfährt schon, als ganz dicht hinter ihm das laute Signal eines Wagens ertönt, der sich herange-schlichen hat und den man wegen des eigenen, näheren und damit auch lauterer Motorengeräusch nicht gehört hat. Die Schreckwirkung ist erfahrungsgemäß viel größer, als man annehmen sollte. Sie birgt daher auch Gefahren, insbesondere für Motorradfahrer, bei denen das eigene Motorengeräusch alle anderen überläßt und die bei einer durch Schreck hervorgerufenen unwillkürlichen Bewegung leicht stürzen können.

Das neue Straßenverkehrsgesetz verlangt das Rechtsfahren und es wird sich in vielen Fällen daraus die Möglichkeit ergeben, daß man einen Wagen, der weit

genug rechts fährt, ohne Signal überholen könnte. Daß sich das aber nicht empfiehlt, ist selbstverständlich, denn es ist auf jeden Fall besser, wenn ein Fahrer weiß, daß er gerade überholt wird, als auf alle Fälle rechts zu bleiben hat, als wenn er sich plötzlich überholt sieht, ohne vorher eine Abmahnung davon zu haben. Auch bei dem sich ganz scharf rechts haltenden Fahrzeug gilt daher: beim Überholen rechtzeitig Signal geben!

Nachrichten, die jeden interessieren

Unfallverhütung im deutschen Handel

Im Hochamt Handel der Deutschen Arbeitsfront wird in Kürze mit der Durchführung einer großartigen Unfallverhütungaktion in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, Abteilung Arbeitschutz, durchgeführt werden. Diese Aktion verfolgt den Zweck, Fehlerquellen in den Betrieben aufzudecken und Abänderungsvorschläge zu machen.

Die Fürsorgepflicht des Betriebsführers

Die Fürsorgepflicht verlangt vom Betriebsführer, das Mittel der Kündigung nur in solchen Fällen anzuwenden, in denen andere Maßnahmen keinen Erfolg mehr versprechen. Dabei ist eine Kündigung unbillig, wenn die Kündigung des Mitglieds nicht logisch zur Kündigung führt. Die Befugnis des Betriebsführers auch durch eine andere Befugnis, durch Vorkündigung nach den Vorschriften der Betriebsordnung hinreichend gewahrt werden. (VRSB, Nürnberg-Fürth vom 27. April 1937 - S. 33/37.)

Ernährungshilfswerk im Vormarsch

Seit über einem Jahr gestaltet sich der Aufbau des Ernährungshilfswerkes. In allen Teilen des Reiches konnten durch die großzügige Mitarbeit der Stadtverwaltungen Ställe errichtet werden, und ein ausreichender Futtersparrat liegt dieser Zeit für das pünktliche Abholen der Kühen-abfälle, die von den Hausfrauen gesammelt worden sind. Aus dem Reich wurden Werte geschaffen, die der Gemeinschaft zugute kommen; sie sichern zu ihrem Teil die Ernährungslage des Volkes und verstärken durch den Erlös die Maßnahmen, die zur Gesundheitsführung des deutschen Volkes angeleitet werden müssen.

Die moralische Mitgift

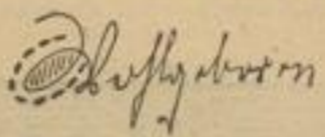
Was ist das — moralische Mitgift? Es ist etwas weit Wichtigeres als Geld und Gut, als das, was man so im allgemeinen eine Mitgift nennt; nämlich die Auswirkung einer ausreichenden Ausbildung für den Beruf als Hausfrau und damit die Fähigkeit, durch Einsicht und Umsicht, durch rationales, überlegtes Zugreifen und Handeln das Beste aus den gegebenen Umständen herauszuholen. Diese moralische Mitgift verbringt Glück und wendet den Wohlstand! Die Frauen, die viel Geld und Gut in die Ehe mitbringen, stellen vielfach auch große Ansprüche und stehen oft genug dem Wort recht nahe, das da besagt, daß die Frau in der Ehe mehr aus dem Hause tragen kann, als der Mann auf dem Schutzbare einbringt.

Die moralische Mitgift aber hat ihre Auswirkungen weit über die eigene Hauslichkeit hinaus bis in die großen Rinnen unserer Volkswirtschaft, Wohl und Wehe der Gemeinschaft hängt mit von dieser moralischen Mitgift ab. Tagtäglich gehen in jedem deutschen Haushalt Verbrauchsgüter verloren. Dadurch entstehen große Verluste an Rohmaterial und Volkvermögen. Wenn man diese Milliardenwerte — um solche handelt es sich in der Tat — dem Volke erhalten will, dann muß man am kleinsten Gut im täglichen Leben beginnen. Nicht daß verbraucht wird, sondern wie verbraucht wird, entscheidet, Kampf dem Verderb — so gut wie Erwerb! — ist eines der Verdienste, die die Bedeutung solchen Verhaltens kennzeichnen. Dazu gehört überlegter Einkauf, richtige Bemessung der Rohstoffe und wenn Reste dennoch vorhanden, deren bestmögliche Ausnutzung und Verwertung. Erst ein-

Wir lesen aus Ihrer Handschrift

Schätzungen werden von anderen geschätzten Mitarbeiter gegen die Gebühr von 1.00 RM im Briefmarkenpostamt besorgt. Ein tragender Zeitschriftenverleger für die Handarbeit ist beauftragt. Besondere Erfahrungen erfolgen nur nach ausdrücklicher Zustimmung der Verleger. Verlagsverträge in schriftlicher Form sind zu beibringen. Die Gebühr auf das Postamt, also 2.00 RM. Die Verlegerungen müssen die genaue Anschrift des Verlegers enthalten und sind zu richten an den Verlagsleiter Briefkasten der NS-Verlag Württemberg, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

H. und C. a. G. Warum wollen Sie denn nun gerade einen „Denker“ heiraten, meine liebe und so lebensfähige Anna! Denn, der hier so „wohlgeboren“ seine phantastischen Einbildungen für Sie in Schwung setzt, hat sich doch sicher nicht auf die geistige Seite des Daseins begeben. Ihm ist's mehr ums Darstellen denn ums Denken zu tun, und vor allem möchte er doch sich und seine ausgebreitete Empfänglichkeit für Gefühle darbieten. Welch reiche Vorstellung!



Da geht es zu. So haben wir alle bei aller schönen Arbeitbarkeit und Standhaftigkeit auch Härte, Zwiespältigkeit und Eigenfinn. Und dann ist mit diesen acht männlichen Tugenden zusammen auch immer das Bedürfnis da, sich mit der Umwelt möglichst energisch auseinanderzusetzen. Sie sehen, wir sind gleich an ein hartes Kapitel hingekommen; und Sie müssen Ihre Anlaufschritte nun gerade an einem Recken erweiden, der sich innerlich gar nicht leicht anwandert, der feiner Reibung aus dem Weite geht und auch durchgehend etwas widerborstig ist. Wo gehen Sie nur vorsichtig mit Ihrem ersten Postboten um!

Reizur 77 000. Sie sind vor allem einmal ganz erfüllt von der dauernden Begehrde auf etwas Außerordentliches. Je toller und abwegiger, um so besser! Von allem Neuen fühlen Sie sich begeistert angezogen, und sind immer bereit, zu schauen, zu schauen — aber auch anzuerkennen. Und diese Anerkennungsfähigkeit ist das Gute dabei! Ihre Augen sind so mit der Zeit sehr weit geworden, aber auch das Gera ist nicht ohne gute Forderungen und recht annehmlich in der Befassung. Doch über die gerade bereitwilligen Notwendigkeiten sehen Sie immer ruhlos hinaus und sind nie gerade pünktlich da, wo Sie doch zu irgendwelchen nützlichen Zwecken einmal sein sollten. Ueberhaupt: der Rücksichtslosigkeit! Wegen den haben Sie die größte Abneigung. Er hält Sie vom Suchen und Weiterstreifen ab, und hat so gar nicht die Reize, auf die Sie stets hungrig sind und welche Sie — reichlich genießen — auch immer so frisch und noch erhalten. Doch zusammenfassen können Sie sich schwer, und zu werden Sie die Apopten Erfahrungen gar nicht genug aus, welche Sie bei diesem schmerzlichen Leben gesammelt haben. Nirgend sind Sie wirklich ruhig zufrieden und kennen bei aller Begehrdenfähigkeit doch keine so recht warmen Heimatgefühle.

Frisch und Fröhlich. Natürlich strahlen gelegentliche Gemüter die Luft über so wie es andauernd zwischen Ihren beiden Handschriften blüht und duftet — da muß es mit der Zeit doch zu ganz bedeutenden Abfaltungen kommen. Sie haben ja beide viel zu viel Freude an den gegenläufigen Spannung, als daß nur eines von Ihnen ein bißchen nachgeben würde. Daraus werden da Gefühle und Wünsche hingeworfen und hergezerrt, und jeder wartet nur darauf, daß der andere in den rechten Sitzungsstand kommt, um dann mit Triumph und Schwung den Deckel vom Haken zu tun. — Nein, so geht das nicht; auch wenn Sie gewiß immer wieder einmal zu Friedensverhandlungen bereit sind. Es muß doch jeder sich da auch einmal williger zusammenschließen können und nachsichtig lächeln, wenn der andere sich gerade so aufspielt und seinen „ganz großen“ Tag hat. Daß Sie beide immer im Weltreife mit Ihrem Geltungsbedürfnis sind, das darf doch wirklich nicht immer so lebensgefährlich hinauslaufen; denn gerade Stillezeiten lassen sich ja viel leichter in Bewegung setzen, als Sie das tun. Und dann die Rechtschaffenheit! Die sind doch nur erlaubt, wenn man auch einmal Recht geben kann.

Vore, Erlangen. Sie wollen Unterricht haben! — Allerdings ein ziemlich umfangreicher Wunsch für den kleinen Raum, den wir hier vor uns haben! Und was ich Ihnen da zeigen kann, das wird nur ein ganz kleiner Schritt sein von einem weiten, weiten Weg. Erst müssen Sie einmal schauen lernen, meine liebe Vore, schauen, was rund und was edig ist, was ja- und was aufgeschossen, was sich ausbreitet oder ganz schmal in die Eden stellt — und noch vieles, vieles andere. Immer schauen und noch gar nicht viel denken dabei. Denn das zu frühe Denken, das nur richtig wahrzunehmen hat, verengt ja nur den Blick. Was nun hier zuerst ins Auge fällt, ja beinahe „ins Auge fällt“, das sind Winkel aller Art. Die Formung, die Gestalt, das muß aber nicht immer ein gleichmäßig geordneter Winkel sein, denn gerade an dieser Gleichmäßigkeit fehlt es hier. Ausgesprochen wild und stache-

Die Macht des Schicksals

Roman von Geri Rothberg

44. Fortsetzung

Abdruck verboten

Sie liegen je nach Stimmung ihre Laune an ihr aus und kümmernten sich nicht darum, ob das junge, blaue Mädchen verweint ausah. Ely und Käte Baumgart küßten miteinander. Käte hatte sich total verschoben, wie sie der Schwester gegenüber lag. In Doktor Heinsberg! Ely, die Keltere, sah sich bereits als Prinzessin Liebenstein. Ihre kleine, etwas dickliche Figur war immer feier ausgedrückt seit dem Tage, an dem die Mama festgestellt hatte, daß Prinz Liebenstein ihr Schwiegerjohn werden müsse und daß Ely besonders gut zu ihm passe. Käte hatte aus ihrem Wohlgefallen für Doktor Heinsberg von Anfang an kein Hehl gemacht und so schied sie aus diesen ehrgeizigen Wünschen der Mutter.

Der Prinz und Doktor Heinsberg tanzten mit ihnen. Sie tanzten jedoch auch mit anderen Damen; sie schienen beide Gewicht darauf zu legen, keine der Damen zu kurz kommen zu lassen. Das gefiel nun Ely und Käte Baumgart durchaus nicht, aber vorläufig konnte man nichts tun. Frau Baumgart sah immerzu auf die Tür, und sie hatte mit dieser offen zur Schau getragenen Unruhe bereits auch andere Gäste angezerrt. Eben küßte die Frau von Kerrwig ihrer Freundin zu. „Wissen Sie, was ich mir einbilde?“

„Bitte?“

„Daß auch Greti Alster kommen wird. Sie hat aber, wie es scheint, abgelehnt. Eingeladen ist sie auf jeden Fall, denn der Generaldirektor ist in die Geschäfte Herrn Alsters zu sehr verwickelt, als daß man sich gegenseitig schneiden könnte. Wenn man es auch in dem heutigen Falle sehr gern getan hätte, denn die Wünsche der Generaldirektorin sind ja bekannt, die Unruhe ist nämlich die, ob Greti Alster am Ende nicht doch noch kommen wird? Sie wissen doch, daß Fräulein Alster die Frau Heinsberg war, als die schreckliche Geschichte passierte.“

„Ach ja, das hatte ich ganz vergessen,“ meinte mit hochroten Wangen die Käte, und ihre Augen funkelten vor Neugier. Die beiden Damen stützten also, als die Tür aufging und der Diener der Gastgeberin die Antiknit Fräulein Alsters meldete. Frau Baumgart wurde dunkelrot, dann tauchte sie quer durch den Saal.

Nach einer Weile schon kam sie mit der jungen Dame zurück. Mit leidlich heiserer Stimme stellte sie Greti allen Anwesenden vor, die sie bisher nicht gekannt hatten, dann setzte sie hinzu: „Leider hat Fräulein Alster erst so spät kommen können. Sie wollte durchaus die Heimkehr ihres Herrn Vaters abwarten, der aber nicht kam, Herr Alster ist auf Reisen, und so entschloß sie sich zu meiner größten Freude, sich unter meinen Schutz zu begeben und doch noch zu kommen.“

„Wer dich nicht kennt, kann dir das beinahe glauben,“ dachte der Generaldirektor und sah seine Frau mit gemischten Gefühlen an.

Greti stand vor Rudolf Heinsberg. Marmorblau war ihr schönes Gesicht, das von welligen, dunklen Haar umrahmt war. Die feinen Nasenflügel zitterten leicht, die dunklen Augen sahen ihn an, ärtlich, lödend, voll Liebe wie einst. Die weiße gepflegte Hand streckte sich ihm entgegen.

„Meinen Glückwunsch, Herr Doktor, ich habe mich so sehr gefreut, Ihnen hier beggogen zu können.“

In seinen großen blauen Augen stand kalte Abwehr, aber höflich klang seine Stimme: „Die Freude ist auf meiner Seite, gnädiges Fräulein. Ich hatte nicht gehofft, alles so unverändert wieder zu finden.“ Greti schlug das Herz ungeklim.

Seine Worte hatten sicher einen neuen Sinn. Sie tanzte mit ihr. Eisaltete wehte von ... zu ihr herbei, sie fühlte es, und hätte am liebsten laut aufgeweint.

Die Neue kam mit Macht, packte, schüttelte sie. Und ringsum sah man lächeln-neugierig auf die beiden Menschen, die vor Jahren verlobt gewesen waren.

„Wäre es nicht besser gewesen, Sie hätten diese Schau-stellung vermieden, gnädiges Fräulein?“

Mit angstvollen Augen sah sie ihn an.

„Wir sind beide frei. Der ungelige Irrtum, alles ist fort. Bergib mir, Rudolf.“

Wie brausend die Töne des Walzers den Saal durchklangen! An der schönen blauen Donau!

Der alte, immer wieder neue Walzer, der das Blut rascher durch die Adern jagte.

Greti Alster sah dem Manne in das schöne, harte Gesicht. „Du verzeihst mir nicht?“

„Ich habe längst verziehen.“

„Rudolf?“

„Ich habe verziehen, weil ich eingesehen habe, daß es das Schicksal herzlich gut mit mir meinte, als es uns trennte.“

Fassunglos sah sie ihn an. Gleich würde der Tanz zu Ende sein. Was sollte sie nur sagen? Was konnte sie ihm nur noch sagen?

„Sie sprachen davon, daß wir beide noch frei seien. Es wundert mich, was hat Sie doch sehr verehrt?“

Wie grausam gleichgültig keine Stimme klang.

„Ich — habe nicht verziehen.“

Das war eine Unwahrheit! Und er wußte es; und deshalb blieb sein Lächeln hart.

Tatsächlich: und es wäre doch gut gewesen, wenn Sie verziehen hätten.“

Mit hell schwingendem Ton verklang der Walzer von Meister Strauß.

„Jetzt haben unsere Gäste sich mit den Augen weit mehr ergötzt als mit den Füßen,“ meinte der Generaldirektor zu seiner Frau.

Die lockte innerlich, lächelte aber liebenswürdig, wenn dieses Lächeln auch etwas verzerrt in ihrem Gesicht stand. Aber da Doktor Heinsberg sich jetzt zu ihren Töchtern gesellte, so war sie schnell verlohnt. Er würde ja doch nicht so dumm sein und diese altdadene Sache wieder aufwärmen wollen. Fräulein Alster allerdings, die machte ja Augen, als ob sie mit allen Teufeln der Hölle um seinen Beschützer wolle. Nun, nun, es kam darauf an. Man würde ja jeden



5. REICHSSTRASSEN SAMMLUNG!



AM 5. UND 6. MÄRZ

mal auf diese Zusammenhänge aufmerksam geworden, werden unsere Hausfrauen mit immer größerer Freude entdecken, wie man mit kleinsten Dingen am großen Werk des Vierjahresplanes mitarbeiten und so sich selbst, seiner Familie und der Gemeinschaft nähern kann.

Was es nicht alles gibt!

Eine Wade entlockte dem Käufer ein langsehndes Verbrechen gestellt zu haben, gebührt diesmal einer unheimlichen - Wade. Das harmlose Tierchen wurde - natürlich ganz gegen den Willen des Käufers, aber auch ohne Wissen des Verkäufers - an einem Obstwagen eingehandelt und kam bereits eine Minute später zum Vorschein, als nämlich der Käufer gleich in den obersten Apfel biss und das Tier entdeckte. Sein Zorn und sein Ekel waren so groß, daß er lehrtschnelle und den Apfel mitten in die Windchutzscheibe des Obstwagens hineinschleuderte. Im nächsten Augenblick tat ihm diese vorschnelle Handlung zwar wieder leid, besonders, als um die nächste Straßenecke ein Polizeibeamter bog, daß man gut sein, versuchte er den empörten Händler zu befähigen, der Apfel ist mir doch nur ausgerutscht, hier ist eine Mark! - Damit war der Händler jedoch durchaus nicht zufrieden, denn die Scheibe hatte ihn natürlich selbst mehr gekostet. Aber der Käufer hatte kein Geld mehr bei sich, höch-

stens einen - King konnte er dem erzürnten Geschäftsmann noch anbieten. Ehe der Fall aber geklärt war, kam der Schupo auch heran, sah sich den King an, packte den Käufer vorsichtshalber gleich am Arm - und nahm ihn dann mit zur Wache. Schließlich trägt nicht jedermann wertvolle Ringe in der Tasche herum und verkehrt sie an den ersten Besten. Natürlich hatte man es hier mit einem fleißig geachteten Vagabunden zu tun, der endlich - durch eine Wade - festgenommen werden konnte.

Ein Schwere als In einer bayerischen Stadt trug sich ein eigenartiger Brandfall zu. Als eine Bauerfrau nach spät abends nach dem Butterdicken gehen wollte, das am gleichen Tage gekauft hatte, und sich mit einer Petroleumlampe in den Stall begab, wurde das Schwere bödsartig und biss die Bäuerin in die Hand. Die Frau ließ die Lampe fallen und das Stroh fing Feuer, das alsbald auf Stall und Wohnhaus übergriff und die Gebäude völlig in Schutt und Asche legte.

3,5 Meter breite Glühbirne In New Jersey wird ein Denkmal für den Erfinder der Glühlampe, Edison, errichtet. Auf dem Platz, der einmal das Laboratorium des berühmten Erfinders trug, in dem sein bahnbrechendes Werk gelang, erhebt sich ein 40 Meter hoher Turm, der mit einer Glühbirne im Durchmesser von 3,5 Meter gekrönt wird. Zur Herstellung der fünf Zentimeter dicken Glaswände der Birne wurden 3000 Kilogramm Glas und drei Tonnen Stahlgießerei benötigt.

Quer durch den Sport

Gustav Killan, der bekannte und in Amerika mit seinem Partner Vogel so erfolgreiche weltweite Schachspieler, zog sich bei einem 145-Stundenrennen in Milwaukee bei einem Sturz einen Schulterbruch zu und mußte das Rennen aufgeben.

Als Opfertag des deutschen Sports wurde in diesem Jahr mit Rücksicht auf das Deutsche Turn- und Sportfest erst der 4. September bestimmt. An diesem Tage dürfen keine anderen Sportveranstaltungen als Opfertagswettbewerbe durchgeführt werden.

Zur Schwäbischen Meisterschaft im 50-Kilometer-Tourenlauf am kommenden Sonntag in Jona haben sich 30 Teilnehmer gemeldet. Da in Jona noch 50 Zentimeter Schnee liegen, wird der Lauf bestimmt durchgeführt werden.

Der Sonntag

Von Erich Otto Junf

Der Sonntag steigt auf dunklen Stufen aus Blut und Schweiß empor zum Licht, und alle, die im Wertig schufen, erheben leuchtend ihr Gesicht und werden frei und werden groß wie Bäume, die im Frühling blühen, wie Vögel, die im Winde flühen verfliegen. Schwere, und werden leicht und lassen helle Stimmen über dieses Leben, das ihnen Hammer, Mühl und Kelle, das ihnen Pflicht und Werk gegeben.

Aus dem Gedichtband „Wir reiten gen Tag“ herausgegeben von Erich Otto Junf, Berlin, 1937, 2. Aufl. (Zusammenhänge des Dichters)

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 6. März

- 6.00 Frühkonzert
- 6.30 Wetterbericht
- 7.00 Wetterbericht
- 7.30 Wetterbericht
- 8.00 Wetterbericht
- 8.30 Wetterbericht
- 9.00 Wetterbericht
- 9.30 Wetterbericht
- 10.00 Wetterbericht
- 10.30 Wetterbericht
- 11.00 Wetterbericht
- 11.30 Wetterbericht
- 12.00 Wetterbericht
- 12.30 Wetterbericht
- 13.00 Wetterbericht
- 13.30 Wetterbericht
- 14.00 Wetterbericht
- 14.30 Wetterbericht
- 15.00 Wetterbericht
- 15.30 Wetterbericht
- 16.00 Wetterbericht
- 16.30 Wetterbericht
- 17.00 Wetterbericht
- 17.30 Wetterbericht
- 18.00 Wetterbericht
- 18.30 Wetterbericht
- 19.00 Wetterbericht
- 19.30 Wetterbericht
- 20.00 Wetterbericht
- 20.30 Wetterbericht
- 21.00 Wetterbericht
- 21.30 Wetterbericht
- 22.00 Wetterbericht
- 22.30 Wetterbericht
- 23.00 Wetterbericht
- 23.30 Wetterbericht
- 24.00 Wetterbericht

Dienstag, 8. März

- 6.00 Frühkonzert
- 6.30 Wetterbericht
- 7.00 Wetterbericht
- 7.30 Wetterbericht
- 8.00 Wetterbericht
- 8.30 Wetterbericht
- 9.00 Wetterbericht
- 9.30 Wetterbericht
- 10.00 Wetterbericht
- 10.30 Wetterbericht
- 11.00 Wetterbericht
- 11.30 Wetterbericht
- 12.00 Wetterbericht
- 12.30 Wetterbericht
- 13.00 Wetterbericht
- 13.30 Wetterbericht
- 14.00 Wetterbericht
- 14.30 Wetterbericht
- 15.00 Wetterbericht
- 15.30 Wetterbericht
- 16.00 Wetterbericht
- 16.30 Wetterbericht
- 17.00 Wetterbericht
- 17.30 Wetterbericht
- 18.00 Wetterbericht
- 18.30 Wetterbericht
- 19.00 Wetterbericht
- 19.30 Wetterbericht
- 20.00 Wetterbericht
- 20.30 Wetterbericht
- 21.00 Wetterbericht
- 21.30 Wetterbericht
- 22.00 Wetterbericht
- 22.30 Wetterbericht
- 23.00 Wetterbericht
- 23.30 Wetterbericht
- 24.00 Wetterbericht

Der Schulungsbrief

Programmpunkt 2 der NSDAP:

Versailles ist tot

Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei

Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Die Mode der Zweifarbigkeit



Zeichnung aus 'Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP'

Die Freude an der Zusammenstellung modischer Farben ließ Kleidformen mit neuartigen Teilungen entstehen. So verläuft eine Teilungslinie oft über die Schultern und Arme, so daß die Vorderseite in der Farbe abnimmt, oder der Niedersteil wird durch eine absteigende Farbe besonders betont.

N 2404. Die Schößbluse dieses Kleides ist in zwei Farbtönen zusammengefasst. Erforderlich: etwa 1,70 m dunkler, 45 cm heller Stoff, je 130 cm breit. Bunte Vorseit-Schnitte für 84 und 88 cm Oberweite sind erhältlich.

N 2442. Die Schnittform dieses Kleides ist für die Zusammenstellung von 2 Farben besonders geeignet. Hier sind Kopf und Rückenteil dunkelbraun, Vordersteil und vordere Armetteile leberfarben. Erf.: etwa 2,40 m dunkler, 90 cm heller Stoff, je 90 cm breit. Bunte Vorseit-Schnitte für 92 u. 100 cm Obw.



N 2442

N 2404

N 2443



M 2443

K 2444

N 2443. Diesen Komplettmantel, den man zu mehreren Kleidern tragen kann, wählt man in der Farbe des Nieders von nebensächlichem Kleid. Der breite Kragenschal ist unter dem Gürtel gereiht. Erf.: etwa 2,65 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Vorseit-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

N 2444. In einem dunkleren Ton der Kleiderfarbe wählt man den breiten, einfarbigen Niedersteil. Die Taille ist vorn festig zusammengefasst. Rückenabschluss. Erf.: 2,75 m heller, 25 cm dunkler Stoff, je 90 cm br. B. V. Schn. f. 88 u. 96 cm Obw.

